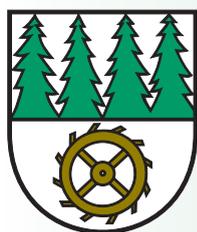


DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

11. Jahrgang - Ausgabe 04 - Dezember 2011



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Grußwort Bürgermeister	Seite 3
Beschlüsse Gemeinde	Seite 4
Zuständigkeiten Referenten	Seite 5
Jugendtreff	Seite 6
Jahr des Ehrenamtes	Seite 7
Tourismusverein	Seite 8
“Das Mühlrad“ auf Reisen	Seite 10
Musikkapelle Mühlwald	Seite 11
KVW Mühlwald/Lappach	Seite 12
Grundschule Mühlwald	Seite 13
Besuch von LR Hans Berger	Seite 14
Freizeitverein Lappach	Seite 15
Fußball	Seite 18
Kirchenchor Mühlwald	Seite 19
Pfarrgemeinderat Mühlwald	Seite 20
FF Mühlwald	Seite 21
SVP Mühlwald/Lappach	Seite 22
Bibliothek Mühlwald	Seite 22
Verbraucherzentrale	Seite 23
Schützenkompanie Mühlwald	Seite 23
Sozialsprengel Tauferer Ahrntal	Seite 24
Pflege zu Hause	Seite 25
Oberschulzentrum Sand i.T.	Seite 26
Wider das Vergessen (1)	Seite 28
Kindergarten Mühlwald	Seite 30
Bauernjugend Mühlwald	Seite 31
Familienverband Mühlwald	Seite 32
Jubiläum 90 Jahre	Seite 33
Jubiläum 70 Jahre	Seite 34
Diakonweihe	Seite 34
Jubiläum 60 Jahre	Seite 35
Jubiläum 50 Jahre	Seite 36
Steuerseite	Seite 37
In stillem Gedenken	Seite 38
Zur Almwirtschaft (2)	Seite 40
Kinderseite	Seite 43
Bilder Segnung Neves-Alm	Seite 44

Redaktionsschluss für die Winterausgabe:

25. Februar 2012

Titelfoto: Weihnachtsstimmung
Aufnahme: Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt abgegeben werden.
E-Mail: muehlrad@bb44.it

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik/Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich:
Gebhard Mair
Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter N°03/2001

Vorwort

“Es ist besser ein Licht anzuzünden als sich über die Dunkelheit zu beklagen“ ist ein Zitat, das dem chinesischen Philosophen Konfuzius zugeschrieben wird. Zweifellos passt dieser Spruch in die Vorweihnachtszeit, auch wenn der chinesische Gelehrte bestimmt nicht die seit Wochen funkelnde Weihnachtsbeleuchtung gemeint hat.

Er passt deshalb, weil nicht nur die Tage kurz und die Nächte lang sind, sondern weil wir auch gefühlsmäßig keine so genannten guten Zeiten durchleben. Es vergeht kein Tag, an dem uns nicht Hiobsbotschaften aus der Politik und Finanzwelt ins Haus flattern. Ja es vergeht fast keine Stunde, ohne dass irgend eine Ratingagentur neue Horrorszenarien verkündet und die Finanzmärkte verrückt spielen.

Auch wenn es weh tut und wir es nicht wahrhaben wollen: der Mensch und damit viele ganz persönlichen Schicksale spielen dabei keine Rolle mehr. Es ist, um es mit Konfuzius zu sagen, in diesem Sinne eine wirklich dunkle Zeit. Den Gürtel noch enger zu schnallen als er ohnehin schon war, wird für viele Rentner und Familien eine Zumutung, die an die Existenz geht.

Wenn Menschen, die ein Leben lang fleißig gearbeitet und Steuern gezahlt haben, in die Altersarmut getrieben werden, wenn Familienväter mit ihrer Hände Arbeit kaum noch imstande sind, die eigene Familie über die Runden zu bringen, dann läuft ganz offensichtlich etwas schief. Dies um so mehr, als die gewohnte Sicherheit mancher Arbeitsplätze längst nicht mehr selbstverständlich ist. Klagen und verzagen, poltern und schimpfen wären verständliche Reaktionen. Aber bei allen Sorgen muss man sich dennoch die Frage stellen: bringt uns das weiter?

Auch wenn es noch so schwer



fällt, die vielen offenen und verdeckten Ungerechtigkeiten zu verdauen: wir werden gut daran tun, uns mehr denn je auf unsere eigenen Stärken zu besinnen.

Dieses Vertrauen in das eigene Umfeld, in die Familie, in Freunde, in die eigenen Fähigkeiten, unser bescheidener persönliche Beitrag zu einer solidarischeren Welt könnte genau das sein, was mit dem Anzünden eines Lichtes gemeint ist. Enger zusammenrücken könnte man es auch nennen.

Einfach wird dies alles nicht. Aber nichts ist unmöglich. Auch nicht, dass sich die Wirtschaft irgendwann wieder dreht, so wie der Tag-Nacht-Rhythmus am 21. Dezember.

Auf so einen Hoffnungsschimmer sollen und müssen wir bauen, wenn wir mit Zuversicht das neue Jahr erwarten. Dass dieses Schaltjahr 2012 ihnen, geschätzte Leserinnen und Lesern, viel Licht und wenig Schatten bringen möge, vor allem aber Gesundheit, wünscht ihnen und ganz besonders den vielen wertvollen und fleißigen AutorenInnen von Berichten für “Das Mühlrad” von ganzem Herzen

Gebhard Mair

Liebe MitbürgerInnen von Mühlwald und Lappach, werte Leser

Das Jahr 2011 klingt jetzt langsam aus. Gar mancher freut sich auf die Zeit der Stille, die Zeit der Besinnung und der schönen Weihnachtslieder und -melodien; leider ist es oft recht schwer der regen Betriebsamkeit und dem Lärm auszuweichen und die Ruhe zu genießen. Wohl den Familien, denen es gelingt, die Advents- und Weihnachtszeit bewusster und dankbar zu leben.

Rückblickend war das Jahr 2011 ein recht bewegtes Jahr mit Tiefschlägen aber auch ein Jahr mit mehreren besonderen Feierlichkeiten. Ich denke an das 25jährige Bestandsjubiläum des Freizeitvereines von Lappach, an die Ehrung unseres Spitzensportlers und Weltmeisters Manfred Reichegger, an das Freundschaftstreffen mit unseren Gästen aus Ungarn, an das Fest des Ehrenamtes der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald und der Gemeindeverwaltung unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und an die 30-Jahr-Jubiläumsfeier der FFW Feuerwehr Lappach.

Ein Fest der besonderen Freude durften wir auch am Tag der Einweihung der neuen Nevesalm im August erleben. Auch hier hatte sich Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder bereiterklärt die Festansprache an uns zu richten.



Mit Genugtuung lobte er das schöne gelungene Bauwerk und bezeichnete es als wertvollen Anziehungspunkt inmitten der herrlichen Bergwelt von Lappach. Pfarrer Anton Auer segnete die Alm und wünschte der Gemeinde und Jakob Unterhofer als Besitzer und Stefan Recla als Almpächter viel Freude und Erfolg für die Zukunft.

Bei diesen und bei unzähligen weiteren Veranstaltungen helfen stets viele Verbands- und Vereinsmitglieder freiwillig und selbstlos mit, sie opfern viel Zeit um anderen Freude zu bereiten und das Dorfleben zu bereichern. Im Jahr des Ehrenamtes, das sich jetzt dem Ende zuneigt, spreche ich allen, die sich im kirchlichen wie im weltlichen Bereich in irgend einer Weise ehrenamtlich für die Allgemeinheit in unserer Gemeinde und darüber hinaus einsetzen, nochmals meinen Dank und meine Anerkennung aus.

In der Gemeinde wurden neben der alltäglichen Arbeit im vergangenen Jahr wieder kleinere und größere Vorhaben erledigt. Da die versprochenen Ausgleichszahlungen für Umweltmaßnahmen noch immer auf sich warten lassen, musste einiges auf das Jahr 2012 verschoben werden. Dementsprechend vorsichtig wurde auch der Haushalt 2012



erstellt; Neuinvestitionen werden wohlüberlegt und gründlich geplant. Ansuchen um Landesbeiträge werden eingereicht.

Die genehmigten Projekte Wasserleitung Zinsbach Lappach und Wasserspeicher Hanskofl Pfarra Mühlwald sowie ein Leaderprojekt mit mehreren Gestaltungsschwerpunkten werden unter anderem im kommenden Jahr in Angriff genommen.

Die Planung Spielplatz Taßa sowie Studien für Verbesserungsmaßnahmen Fußballplatz und Vereinshaus Mühlwald sind in Ausarbeitung.

Ein wichtiges Anliegen ist uns Gemeindeverwaltern die Aus- und Zuweisung von neuem gefördertem Baugrund oder die Wiedergewinnung von Wohnungen, um alle Gesuchsteller zufriedenzustellen.

Zum Jahresschluss danke ich allen Gemeinderäten, den Mitgliedern im Ausschuss sowie allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im Interesse der Gemeinde.

Ihnen, allen Bürgern und Bürgerinnen und allen Heimafternen wünsche ich ein frohes besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2012 viel Glück und alles Gute.

Bürgermeister
Paul Niederbrunner

Aus dem Rathaus

Glasfasernetz

Den Auftrag für die Verlegung eines dreifachen Kabelschutzrohres für das Glasfasernetz gleichzeitig mit der unterirdischen Verlegung der Stromleitung im Bereich Untermair - Stausee Mühlwald erhielt die Firma Transbagger GmbH aus Sand in Taufers, gemäß Angebot, für den Betrag von € 9.690,00 + MwSt. Da das dreifache Kabelschutzrohr auf einem längeren Abschnitt als ursprünglich geplant verlegt werden musste, wurde mit Beschluss Nr. 286/A vom 8. November 2011 eine Ausgabenverpflichtung in der Höhe von € 29.087,52 einschließlich MwSt. zur Abdeckung der anfallenden Mehrspesen genehmigt.

Außerordentliche Instandhaltung von Gemeindestraßen und Plätzen

Dringende Instandhaltungsarbeiten beim Zugang zum Rathaus führte die Firma Kröll GmbH gemäß Angebot für einen Betrag von € 2.200,00 + MwSt aus. Der Auftrag für dringende außerordentliche Instandhaltungsarbeiten beim Eingang zum Kindergarten Mühlwald wurde an die Firma Bärenstein des Pernthaler Alois aus Pfalzen erteilt, und zwar für den Betrag von € 2.576,00 + 21 % MwSt.

Spielplatz Mühlwald

Die Gemeinde Mühlwald hat die Grundparzelle 30/34 K.G. neben der Erweiterungszone Taßa IV mit 625 qm, welche im Bauleitplan als Kinderspielplatz ausgewiesen ist, im Enteignungsweg erworben. Für den Auftrag zu Projektierung, Bauleitung, Abrechnung, Statik und statische Bauleitung, Sicherheitskoordination in der Planungs- und Ausführungsphase sowie als Verantwortlicher für die Arbeiten wurden fünf Planungsfirmen eingeladen. Vergeben wurde die Arbeit an Dr. Arch. Armin Durnwalder aus

Bruneck für ein Honorar von 10.750,00 + 4 % Sozialversicherungsbeiträge + MwSt.

Fußballplatz Mühlwald

Die Firma Tecnoplan aus Brixen hat, gemäß Angebot, eine Machbarkeitsstudie für die Ausstattung des Fußballplatzes Mühlwald mit einem Kunstrasenbelag für ein Honorar von € 1.600,00 + 4 % Sozialversicherungsbeiträge + MwSt ausgearbeitet.

Den Auftrag für die Generalplanung zur Errichtung des Kunstrasenplatzes beim Sportplatz in Mühlwald erhielt Dr. Ing. Stefan Marcher von der Ingenieurgemeinschaft TEAM 4 aus Bruneck und zwar für ein Honorar von € 10.565,00 + 4 % Sozialversicherungsbeiträge + 21 % MwSt., gemäß Angebot vom 23. September 2011.

Auch der Auftrag für die notwendige Vermessung des bestehenden Fußballplatzes in Mühlwald mit angrenzendem Gelände wurde an Dr. Ing. Stefan Marcher von der Ingenieurgemeinschaft TEAM 4 aus Bruneck erteilt, und zwar für ein Honorar von € 1.600,00 + 4 % Sozialversicherungsbeiträge + 21 % MwSt., gemäß Angebot vom 07.10.2011.

Beschilderungssystem

Die Firma ps arte des Dr. Peter Schreiner aus Weilheim wurde mit der Erweiterung des Beschilderungssystems für Mühlwald und Lappach und mit der Lieferung von zusätzlichen Karten mit Zubehör beauftragt, und zwar für den Betrag von € 9.080,00 + MwSt.

Kindergarten Mühlwald

Da die Fotokopiermaschine im Kindergarten wegen technischer Mängel ausgetauscht werden muss, wurde an die Firma Luigi Marchetti GmbH aus Bruneck mittels Privatverhandlung der Auftrag für die Lieferung und Wart-

ung einer neuen Fotokopiermaschine des Typs „Nashuatec AFL-CIO MPC 2051AD“ erteilt, und zwar zu folgenden Bedingungen: Preis der Kopiermaschine 1.900,00 € + MwSt; Wartung (Preis je Kopie S/W) 0,011 €); Wartung (Preis je Farbkopie 0,080 €)

Grundschule Mühlwald

Die Firma Hella Italien GmbH aus Bruneck wurde, gemäß Angebot, mit der Lieferung und Montage von neuen Außenjalousien für die Grundschule Mühlwald beauftragt, und zwar für den Betrag von € 8.212,00 + MwSt.

Der Auftrag für die Lieferung und Installation der neuen Software mit Zubehör sowie für die Anpassung der EDV-Anlage in der Grundschule Mühlwald wurde an die Firma Netixx GmbH aus Mühlen in Taufers gemäß Angebot vom 09.09.2011 erteilt, und zwar für eine Ausgabe in der Höhe von € 4.075,00 + MwSt.

Die Sitzbänke im Schulhof wurden von der Firma Steiner Joachim zum Betrag von € 1.300 + MwSt angefertigt.

Schulausspeisungsdienst Grundschule

Von den Eltern der Schüler, welchen im Schuljahr 2011/2012 eine Jause verabreicht wird, wird nachstehender Betrag eingehoben:

€ 45,00 für das 1. Kind
€ 30,00 für jedes weitere Kind

Gebühr für den Besuch des Kindergartens- Schuljahr 2011/2012

Die Monatsgebühr zu Lasten der Eltern für den Besuch des Landeskinder Gartens in Mühlwald für das Schuljahr 2011/2012 wurde folgendermaßen festgesetzt:

€ 48,00 für das 1. Kind
€ 32,00 für das 2. Kind

Familien, die mehr als 2,5 km vom Kindergarten entfernt wohnen, erhalten für ihre Kinder eine monatliche Begünstigung von 20 €.

Schulausspeisung Mittelschüler
Die Gemeinde Mühlwald betei-

ligt sich an den Kosten für den Jausendienst im Schuljahr 2011/2012 mit 63,00 € pro Mittelschüler.

Ankauf Streuscotter

Die Firma Moser & Co. GmbH aus Bruneck wird mit der Liefer-

ung von voraussichtlich 250 m³ Streuscotter für den Winter 2011/2012 gemäß Angebot vom 05.09.2011 beauftragt, und zwar zu nachstehenden Preisen:

Lieferung Streuscotter, gewaschen und gebrochen
€ 22,79/m³ + MwSt./IVA



Ersetzung des zurückgetretenen Gemeindereferenten Gebhard Steiner

In der Gemeinderatssitzung vom 8. September wurde Aschbacher Joachim in den Gemeindevorschuss gewählt.

Im Anschluss wurden die Kompetenzen im Ausschuss wie folgt umverteilt (siehe untenstehende Tabelle).
Waltraud Aschbacher

Gemeindevorschuss - Aufstellung der Zuständigkeiten

Bürgermeister Paul Niederbrunner:

- Öffentliche Arbeiten
- Finanzwesen
- Energie
- Zivilschutz
- Wirtschaft Handwerk Tourismus
- Bau- und Recyclinghof
- Verkehr
- Vereine
- Baukommission
- Sport
- Repräsentation der Gemeinde
- Beziehungen zu anderen Körperschaften
- Lizenzen
- Personal
- Umwelt

Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher:

- Jugend
- Familie und Soziales
- Belange der Kirche
- Geförderter Wohnbau
- Senioren
- Gesundheitswesen
- Gemeindeblatt
- Altersheim
- Kindergarten
- Schule
- Friedhof Mühlwald
- Bibliothek
- Kultur

Referent Werner Aschbacher:

- Ansprechpartner für Anliegen Fraktion Lappach
- Abfallwirtschaft
- Schneeräumung

Referent Joachim Aschbacher:

- Landwirtschaft Mühlwald
- ländliches Wegenetz Mühlwald
- Forst Mühlwald
- Wasserleitung im Berggebiet Mühlwald
- Ansprechpartner für Außermühlwald

Referent Markus Rederlechner:

- Forst- und Landwirtschaft Lappach
- Raumordnung
- Steuern, Wasser, Abwasser
- Gemeindeblatt
- Nevesalm

Der Jugendtreff ist wieder offen

Seit 1. Oktober ist der Jugendtreff Mühlwald wieder geöffnet. Wenn du Lust und Laune hast dich mit Kollegen zu treffen, neue Freunde kennen zu lernen, gemeinsam zu spielen oder einfach mal von der Schule und dem Alltag auszuspannen, bist du hier genau richtig! Du kannst mitbestimmen was im Jugendtreff passiert, welche Aktionen verwirklicht werden sollen. Die Jugendarbeiterin Daniela wartet schon gespannt auf Wünsche und neue Vorschläge. Der Jugendtreff steht allen Jugendlichen ab der ersten Mittelschule offen. Die Öffnungszeiten wechseln sich wöchentlich ab. Für Mühlwald sind vorläufig folgende betreute Öffnungszeiten vorgesehen:



Jänner

Dienstag, 10. Jänner	15.30 - 18.30
Donnerstag, 12. Jänner	15.30 - 18.30
Samstag, 21. Jänner	16.00 - 22.00
Dienstag, 24. Jänner	15.30 - 18.30
Donnerstag, 26. Jänner	15.30 - 18.30

Februar

Samstag, 4. Februar	16.00 - 22.00
Dienstag, 7. Februar	15.30 - 18.30
Donnerstag, 9. Februar	15.30 - 18.30
Samstag, 18. Februar	16.00 - 22.00
Dienstag, 21. Februar	15.30 - 18.30
Donnerstag, 23. Februar	15.30 - 18.30
Dienstag, 28. Februar	15.30 - 18.30

März

Donnerstag, 1. März	15.30 - 18.30
Samstag, 10. März	16.00 - 22.00
Dienstag, 13. März	15.30 - 18.30
Donnerstag, 15. März	15.30 - 18.30
Samstag, 24. März	16.00 - 22.00
Dienstag, 27. März	15.30 - 18.30
Donnerstag, 29. März	15.30 - 18.30

April

Samstag, 7. April	16.00 - 22.00
Dienstag, 10. April	15.30 - 18.30
Donnerstag, 12. April	15.30 - 18.30
Samstag, 21. April	16.00 - 22.00
Dienstag, 24. April	15.30 - 18.30
Donnerstag, 26. April	15.30 - 18.30

Mai

Samstag, 5. Mai	16.00 - 22.00
Dienstag, 8. Mai	15.30 - 18.30
Donnerstag, 10. Mai	15.30 - 18.30
Samstag, 19. Mai	16.00 - 22.00
Dienstag, 22. Mai	15.30 - 18.30
Donnerstag, 24. Mai	15.30 - 18.30

Juni

Dienstag, 5. Juni	15.30 - 18.30
Donnerstag, 7. Juni	15.30 - 18.30
Samstag, 16. Juni	16.00 - 22.00

Daniela Hofer

Stefanie Hochgruber - neue Mitarbeiterin im Gemeindeamt

Stefanie Hochgruber hat im Juli den Wettbewerb für die Stelle als Verwaltungsassistentin im Steueramt der Gemeinde Mühlwald gewonnen und ihren Dienst mit 1. November 2011 aufgenommen.

Stefanie hat folgende Zuständigkeiten: Steuern und Gebühren (ICI, Trinkwasser, Abwasser, Müll, Aufenthaltsabgabe, Besetzung öffentlicher Grund, Werbesteuer, Kindergartengebühren, Jausen-



beitrag). Weiters ist sie Ansprechpartnerin für den Recyclinghof. Stefanie Hochgruber stammt aus St. Lorenzen und ist 25 Jahre jung.

Skifahren und Wandern sind ihre größten Hobbys. Nach ihrer Ausbildung in Innsbruck und Padua hat sie zuerst in St. Lorenzen im Bauamt gearbeitet.

Wir wünschen ihr viel Freude und heißen sie in Mühlwald herzlich willkommen. gm

Festakt zum Jahr des Ehrenamtes mit LH Durnwalder

Gemeinde und Feuerwehr Mühlwald organisieren Feier - 41 Vereine in der Gemeinde

Das Jahr 2011 wurde vom Europäischen Rat zum "Europäischen Jahr der Freiwilligkeit" ausgerufen. Freiwillige Einsatzbereitschaft spielt in den unterschiedlichsten Bereichen eine maßgebliche Rolle und verdient große Achtung und Anerkennung.

Aus diesem Grund stellte die Freiwillige Feuerwehr Mühlwald ihr diesjähriges Mittsommerfest unter das Motto "Ehrenamt".

Auf Einladung der Gemeinde Mühlwald trafen sich Vereinsvorstände und -mitglieder von Mühlwald und Lappach sowie die gesamte Dorfbevölkerung am Festplatz, um gemeinsam zu feiern. Eröffnet wurde das Fest von Ortspfarrer Hochw. Anton Auer mit einem feierlichen Dankgottesdienst, der von einer Bläsergruppe umrahmt wurde.

Um die Freiwilligenarbeit in unserer Gemeinde gebührend zu würdigen und weiterhin zu fördern, beehrte uns Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder mit seiner Anwesenheit.

Kommandant Hartmann Oberlechner freute sich sichtlich, dass er die Einladung angenommen hatte und nutzte die Gelegenheit, sich bei ihm für jede Art der finanziellen Hilfe, besonders für die schnelle Hilfe nach Katastrophen- und Unwettereinsätzen im Tal herzlich zu bedanken.

Bürgermeister Paul Niederbrunner begrüßte neben den Ehrengästen alle Bürger, und dankte den Vereinsvorständen und Vereinsmitgliedern für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten auf weltlicher und kirchlicher Ebene; er dankte aber auch allen, die vereinsunabhängig im Stillen wertvolle unschätzbare Dienste am Nächsten verrichten und viel an Zeit verschenken.

Das blühende Vereinsleben in unserem Gemeindegebiet verdanken wir den vielen Bürgern, die bereit sind, Freizeit zu opfern, freiwillig Verantwortung zu über-

nehmen und Verlässlichkeit zu beweisen; sie alle tragen damit wesentlich zu einem lebendigen, abwechslungsreichen und interessanten Jahresablauf bei.

Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder hielt die Festansprache über „Ehrenamtliche Tätigkeit“ in Südtirol. Er zeigte sich beeindruckt von der beachtenswerten Anzahl von 41 funktionierenden Vereinen in unserem Tal mit nur knapp 1500 Einwohnern und wies auch auf die Wichtigkeit der eher unscheinbaren Organisationen, wie z.B. Familienverband, Bäuerinnen, oder ähnliche hin, die im Dorf sehr bedeutende Aufgaben übernehmen. Menschen aller Altersschichten leisten einen positiven Beitrag für die Gemeinschaft, indem sie einen Teil ihrer Freizeit in nützliche Organisationen investieren und somit den Dorfcharakter mitprägen.

Einen besonderen Dank überbrachte der Landeshauptmann den Rettungsorganisationen wie Feuerwehr und Bergrettung, welche bei Verkehrsunfällen, Bränden, Naturkatastrophen oder Freizeitunfällen innerhalb kürzester Zeit vor Ort sind und manchmal unter Einsatz ihres Lebens

in Not geratenen Menschen helfen.

Besonders gefeiert wurde an diesem Tag Josef Unterhofer. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für seine langjährige Mitarbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr und für seine Tätigkeit als Bürgermeister der Gemeinde Mühlwald überreichte ihm die Feuerwehr eine Urkunde und einen kleinen Feuerwehrmann aus Holz. Gleichzeitig richtete Kommandant Hartmann Oberlechner auch an seine Frau Maria Großgasteiger einen großen Dank; sie war ihrem Mann in all den Jahren unauffällig im Hintergrund eine sehr große Stütze. Auch für das Dorf Mühlwald hat sie als Ehrenamtliche überaus viele wertvolle Dienste geleistet. Mit dem Dank an die FFW Mühlwald für die Organisation des gelungenen Festes und mit der Bitte an die Bevölkerung, um weitere erfolgreiche Zusammenarbeit leitete der Bürgermeister auf das festliche Konzert der Musikkapelle Mühlwald über. Mit Begeisterung wurde das große Feuerwerk zum nächtlichen Festausklang aufgenommen.

Waltraud Aschbacher



Ehrenurkunde für Ex-Bürgermeister Josef Unterhofer. Links im Bild FF-Kommandant Hartmann Oberlechner und sein Stellvertreter Peter Mair am Tinkhof. Rechts LH Durnwalder und BM Paul Niederbrunner.

800 Besucher im Museum „Magie des Wassers“ Verschiedene Aktionen im Sommer - Zukunft der Loipe ist in Frage gestellt

Der Tourismusverein Mühlwald-Lappach blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Das Leaderprojekt „Bäuerliche Welt und Welt des Wassers“ ist in die zweite Runde gegangen und hat das Jahr mit den Mühlwalder Winter-Aktivwochen eingeleitet. Im Jänner 2011 konnten unsere Gäste auf Schneeschuhen, bei einer atemberaubenden Skitour oder dem abenteuerlichen Eisfallklettern die einmalige Vielfalt vom Mühlwaldertal kennen- und lieben lernen. Begleitet wurden sie von Simon Gietl, einem jungen Bergführer und erfolgreichen Alpinisten, der sich vor allem als Erstbegeher zahlreicher Kletterrouten international einen Namen geschaffen hat. Der Tourismusverein konnte Simon für die kommende Wintersaison wieder für sich gewinnen und bietet somit vom 16. bis 29. Jänner 2012 ein weiteres Mal die Mühlwalder Winter-Aktivwochen an. Auch im Museum „Magie des Wassers“, gab es einiges an Bewegung. Bereits im vergangenen Winter wurden zu den Hochsaisonszeiten Führungen angeboten und von den Gästen gerne genutzt. Während der Sommeröffnungszeiten wurde das Museum

durch zwei Ausstellungen bereichert: einer Mineralienausstellung im Juli/August und einer Bilderausstellung zweier einheimischer Künstlerinnen im August-September. Somit statteten insgesamt rund 800 Personen dem Museum einen Besuch ab. Besonders freuen wir uns darüber, dass vermehrt auch Einheimische aus Mühlwald und Lappach sowie aus dem gesamten Ahrntal das Museum besucht haben. Im kommenden Jahr sind weitere Ausstellungen geplant, u. a. mit den sogenannten „Venedigermännchen“, den sagenumwobenen Gestalten aus der Alpenwelt, die in Holzschnitzereien verewigt wurden. Zudem soll das Museum verstärkt als Austragungsort für Vorträge und Lesungen genutzt werden. Neben den regulären Führungen im Winter und Sommer werden nach wie vor zusätzliche Führungen für Gruppen außerhalb der Öffnungszeiten angeboten. Die Führung des Museums stellt kostenmäßig und vor allem personell eine enorme Herausforderung dar, welcher der Tourismusverein bemüht ist, gerecht zu werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Besucherzahlen

2012 weiter steigen werden. Vor allem Gruppenführungen außerhalb der Betriebszeiten werden immer wieder angefragt. Dazu mangelt es aber leider an Personen, die Führungen übernehmen können. Im Moment werden diese Führungen von der Leiterin des Tourismusbüros, Marlen Mittermair, durchgeführt und es gibt nur eine einzige Vertretung, die bei einem längeren Ausfall jedoch nicht ständig zur Verfügung stehen kann. Gott sei Dank stellte sich dieses Problem bisher noch nicht. So wäre es sehr wichtig, dass noch weitere Mühlwalder oder Lappacher, wenn es einmal hakt, für diese schöne Aufgabe zur Verfügung stehen könnten, damit Führungen nicht abgesagt werden müssen. Eine entsprechende Einschulung und die Bereitstellung von Moderationskarten und jeglicher Hilfe ist selbstverständlich vorgesehen – weitere Infos im Tourismusbüro. Ein großer Erfolg im Sommer waren die bereits traditionellen Themenwanderungen „Kraft des Wassers“ mit Rita Kirchler, die Gäste wie Einheimische durch unser schönes Tal geführt und ihnen alles rund um das Thema „Wasser“ berichtet hat. Obwohl sich die Kombination Themenwanderung und Führung im Museum großer Beliebtheit erfreut hat, wird uns unsere geschätzte Wanderführerin Rita Kirchler im kommenden Jahr dafür leider nicht mehr zur Verfügung stehen können. Mit etwas Überredungskunst hat es der Tourismusverein aber dennoch geschafft, sie für andere Vorhaben im Sommer 2012 für sich zu gewinnen. Geplant sind hier u. a. ein „Tag der offenen Themenwege“ und eine mystische Vollmondwanderung in die Schlucht der Lappacher Klamm. Die Mühlwalder Sommer-Aktivwochen erhielten leider wenig Zuspruch. Eine Fortsetzung, zu-



Bergführer Simon Gietl bietet Winter-Aktivwochen an.

mindest in dieser Form, wird daher vermutlich nicht mehr in Frage kommen. Auch ob der Bauernmarkt, der in diesem Jahr mit einigen Änderungen gegenüber dem Vorjahr veranstaltet wurde, überhaupt bzw. in dieser Form fortgesetzt werden kann, ist noch nicht geklärt. Das nun schon im zweiten Jahr durchgeführte Ferienprogramm „Bauernlandzwerge“ erfreute sich hingegen großer Beliebtheit bei Einheimischen und Gästen. An verschiedenen Orten im ganzen Tauferer Ahrntal wurden themenbezogene Highlights geboten – so auch in Mühlwald mit einem Wald- und Wasserthema.

Im August 2011 waren das Mühlwaldertal und der Oberhof am Zösenberg aufgrund der zweiwöchigen Ausstrahlung der Reality-Show „Die Alm – Promischweiß und Edelweiß“ in aller Munde. Nicht bei jedem ist die TV-Produktion auf große Begeisterung gestoßen. Bereits als im März dieses Jahres bekannt wurde, dass die Show im Sommer in unsere schöne Berg- und Almlandschaft zurückkehren würde, war diese Entscheidung bei einheimischen wie auch außerhalb der Landesgrenzen ansässigen Bewohnern heftig umstritten. Grund für die Diskussion war jedoch nicht der Austragungsort am Zösenberg, sondern das Niveau der Sendung, das von vie-



„Magie des Wassers“ ist der Name für das Museum im alten Widum von Lappach.

len als „unter der Gürtellinie“ bezeichnet wurde. Doch welche Meinung man auch immer über diese Sendung haben mag ...gar nicht wenige haben die Sendung gesehen und viele Gäste, die zu dieser Zeit hier in der Umgebung im Urlaub waren, wollten den Schauplatz besichtigen. Jeden Tag haben durchschnittlich 1,55 Mio. Zuschauer vor dem Fernseher mitgefiebert, mitgelitten, mitgelacht und mitgeschmunzelt und jeden Tag wurden genau diese 1,55 Mio. Zuschauer darauf hingewiesen, dass sich die idyllische Alm- und Bergkulisse, die sie aus der Show kennen, im

Mühlwaldertal in Südtirol befindet. Ein Pluspunkt für den Bekanntheitsgrad unseres Tales allemal. Hinzu kommen die vielen Nächtigungen und Versorgungsleistungen unserer ansässigen Betriebe für die Produktionsfirma. Ein Teil des Produktionsteams war über die Sendezeit hinaus mehrere Wochen hier - wirtschaftlich gesehen für das ganze Tauferer Ahrntal nicht uninteressant. Die Fortsetzung der Sendung wurde aufgrund der guten Einschaltquoten bereits im September zugesagt. Ob der Austragungsort wieder das Mühlwaldertal sein wird, wisse man laut Auskunft der Produktionsfirma aber noch nicht. Dafür hätte es zu viele Unstimmigkeiten gegeben.



Besuch der Touristiker bei den Dreharbeiten zur „Alm“.

Loipe / Wanderwege: Der Tourismusverein war auch dieses Jahr bemüht, den hohen Anforderungen an die Instandhaltung der Wanderwege und der Loipe, die auch von vielen Einheimischen als Winter-Wanderweg benutzt wird, gerecht zu werden. Gerade die heftigen Unwetter und Windwürfe vom vergangenen Sommer haben enorme Umweltschäden und dadurch hohe Kosten für die Instandhaltung der Wanderwege verursacht. Ebenso stellt die Instandhaltung der Loipe eine

finanzielle Belastung für den Tourismusverein dar, der er in Wirklichkeit gar nicht gewachsen ist. Ein Großteil des kleinen Vereinsbudgets geht in die Erhaltung dieser für das Dorf sehr wichtigen touristischen Attraktionspunkte auf. Es ist ohnehin für einen kleinen Verein sehr schwierig, Gäste medial zu erreichen und davon zu überzeugen, in ein abgelegenes Tal zu kommen.

Aufstiegsanlagen sind für viele Touristen wichtig, weil sie konditionell gar nicht in der Lage sind, unsere Wanderwege hier im Tal zu begehen, geschweige denn auf den Bergkamm oder einen Gipfel zu gelangen. Die öffentliche Anbindung zu den Aufstiegsanlagen – vor allem im Winter – ist jedes Jahr am Wackeln. Es soll hier aber nicht gejamert sondern aufgezeigt werden, wie immens wichtig es ist, zusammenzuhelfen, um den Tourismus im Mühlwaldertal aufrecht erhalten zu können. So steht der Tourismusverein im Moment vor der schwierigen Entscheidung, ob es wirtschaftlich überhaupt tragbar ist, die Loipe weiterzuführen, da für anfallende Reparaturen am Pistengerät keine Gelder mehr übrig sind. Der Tourismusverein hat nun die Gemeinde um Hilfe gebeten – ein Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Ausblick: Neben den bereits erwähnten Veranstaltungen und Ausstellungen, die für das kommende Jahr geplant werden, befasst sich der Tourismusverein aktuell sehr intensiv mit den Umstrukturierungs- und Positionierungsmaßnahmen im Rahmen einer Ferienregion Ahrntal bzw. einer Ferienregion Pustertal. Es wurden hierzu von den maßgeblichen Stellen verschiedene Studien in Auftrag gegeben; deren Erkenntnisse werden nun von den Tourismusorganisationen, Gemeinden und Leader sowohl innerhalb des Tauferer Ahrntals als auch im Pustertal diskutiert und aufgearbeitet. Es sollen gemeinsame Stärken gebündelt, nutzbar gemacht und somit der Werbeauftritt nach außen hin erleichtert werden. Um als Region in der heutigen Medienlandschaft sichtbar zu werden, bedarf es finanzieller Mittel und personeller Aufwendungen, die ein kleiner Verein allein nicht mehr zu leisten im Stande ist. Dazu gibt es einen schönen Spruch, der hier sehr treffend scheint: „Entweder man geht mit der Zeit, oder man geht mit der Zeit“ (Entweder man meistert diese Herausforderungen, oder man ist weg von diesem sich nun sehr schnell ändernden Markt im Qualitätstourismus). Umso mehr ist jetzt der

Zusammenhalt und der entsprechende Zeitaufwand für die Vorbereitungsarbeiten wichtig, um nicht in den großen Verbänden mit unseren Anliegen, Betrieben und Angeboten unterzugehen. Denn auch eine große Werbeplattform kann für uns nur Erfolge realisieren, wenn wir die Linie, die Angebote und die Qualität einbringen.

Es werden in naher Zukunft sicher einige Änderungen auf uns zukommen, vielleicht auch eine Kurtaxe oder höhere Nächtigungsbeiträge pro Gast. So muss aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage in Italien auch mit einem Nächtigungsrückgang unserer italienischen Gäste gerechnet werden. Wie es auch kommt – der Tourismusverein ist stets bemüht, mit vollem Einsatz und Schwung weiterzuarbeiten und die Gemeinden Mühlwald und Lappach im Zuge der touristischen Umstrukturierung im Pustertal bestens zu vertreten und ganz vorne zu positionieren.

Danke an dieser Stelle an die Vorstandsmitglieder und die Präsidentin für das nicht selbstverständliche hohe Engagement und die vielen Stunden, die im Zuge der Umstrukturierungsgespräche schon aufgewendet wurden.

TV Mühlwald/Lappach

Eine Dorfzeitung reist um die Welt

1.104 „Mühlräder“ werden mittlerweile vier Mal im Jahr auf die Reise geschickt. Damit hat die Auflage unserer Dorfzeitung eine Zahl erreicht, die am Beginn dieses Projektes unvorstellbar war. Eine stetig steigende Auflagenzahl lässt auf nach wie vor großes Interesse schließen, und indirekt damit wohl auch auf zufriedene Leserinnen und Leser. 119 Mühlräder werden ins Ausland verschickt. Innerhalb unserer Gemeinde gehen 118 Zeitungen an Haushalte in Lappach und 334 an die Haushalte in

Mühlwald. Sechs Zeitungen haben Adressaten in Italien außerhalb unserer Provinz. Mit 525 Zeitungen der Löwenanteil der Auflage aber an die verschiedensten Gemeinden Südtirols. Wenig überraschend ist, dass die Nachbargemeinde Sand in Taufers diese „Hitliste“ anführt. Gewaltig ist aber die Zahl, denn immerhin 118 Zeitungen gehen in die Gemeinde Sand in Taufers – genau so viele wie nach Lappach. Auf dem zweiten Platz landet die Gemeinde Bruneck mit 78 Ausgaben, gefolgt von der

Gemeinde Ahrntal mit 52 und Gais mit 43. Auf den Plätzen folgen dann mit großem Abstand Brixen und Pfalzen mit je 13 Ausgaben und Rasen Antholz mit 12.

Insgesamt wurden heuer auch Dank der nach wie vor regen Mitarbeit von verschiedenen Vereinen, Verbänden und Privatpersonen 176 Seiten Informationen in vier Ausgaben (44 Seiten im Schnitt) gestaltet. Allen, die einen Beitrag dazu geleistet haben, danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

Gebhard Mair

94 Proben und zahlreiche Konzerte der MK Mühlwald

Die abgelaufene Saison hat die Musikkapelle Mühlwald mit einem ganz besonderen Konzert eröffnet. Am 1. Adventsonntag, 28. November 2010 hat die Musikkapelle zusammen mit dem Kirchenchor zum Adventkonzert „Es wird ein Stern aufgehen“ in die Pfarrkirche von Mühlwald geladen. Einen Teil gestaltete der Kirchenchor, einen die Musikkapelle und einen alle zusammen. Es wurde ein sehr gelungener Abend, der bei den Zuhörern gut ankam.

Insgesamt ist die gesamte Musikkapelle im Jahr 2011 18 Mal ausgerückt. Fünf Ausrücken davon waren kirchlicher Natur: Erstkommunion, Fronleichnam-Prozession, Herz-Jesu-Prozession, Erntedank-Prozession und Allerheiligen.

Damit wir für die Auftritte musikalisch gut vorbereitet waren, waren eine ganze Menge Proben notwendig: unser Kapellmeister Andreas Pramstraller hat insgesamt deren 94 abgehalten, und zwar 46 Vollproben, zwei Tage Workshop, 15 Holz, 15 Blech, vier Schlagzeug und zehn Registerproben. Der Stabführer Reinhard Außerhofer hat mit uns zwei Marschproben gemacht.

Der erste große Auftritt war das Frühjahrskonzert am 9. April. Jeweils ein Ständchen spielte die Musikkapelle bei den Hochzeiten von Margit Reichegger in Mühlwald und Dietmar Außerhofer in Sand in Taufers. In Mühlwald spielte die Musikkapelle beim Kirchtage und beim Feuerwehrfest. Jugendleiter Christoph Gröber und Kapellmeister Andreas Pramstraller organisierten Ende Juli wieder ein Hüttenlager für Jungmusikanten bei der Eggemair-Hütte. Das Wetter war schön, die Stimmung gut und die Jungmusikanten haben sicher etwas Freude an der Musik gewonnen. Das Erlernete konnte die Jungböhmisches beim Musikfest am

31. Juli zum Besten geben. Einen weiteren Auftritt hatte die Jungböhmisches beim bunten Abend anlässlich des Freundschaftstreffens zwischen den Gemeinden Mühlwald und Schomberg/Südungarn im Vereinshaus von Mühlwald. Außerdem spielte die Jungböhmisches ein Ständchen bei einer Hochzeit.

Insgesamt war die Musikkapelle Mühlwald sieben Mal auswärts unterwegs: in Stegen und Reischach beim Kirchtage, in Bruneck beim Altstadtfest und in Lappach beim Feuerwehrfest.

Drei Mal waren es weitere Fahrten, welche wir mit dem Bus antraten. Am 20. August fand in Millstatt am Millstätter See in Kärnten das 28. Kaiserfest statt. Am Vormittag spielten wir ein Kurzkonzert am Rathausplatz. Am Nachmittag ging der Umzug vom Zentrum zur Strandpromenade, wo wir auch wieder ein kurzes Konzert spielten. Am 11. September fuhren wir nach Schlanders zum Gartenfest und eine Woche später zum weitum bekannten Herbstfest nach Schenna, welches aber von der schlechten Witterung beeinträchtigt war.

Weitere 15 Male haben kleine Bläsergruppen bei verschiedenen Anlässen, vor allem kirchlicher Natur, gespielt.

Bei der Vollversammlung am 5. November stand die Neuwahl des Ausschusses auf dem Programm. Obmann Gebhard Mair wurde bestätigt. Neben den Ausschuss-Mitgliedern Lambert Außerhofer (Kassier), Erich Außerhofer (Gerätewart) und Andrea Außerhofer (Schriftführerin) wurden Günther Mair am Tinkhof (Vize-Obmann) und Matthias Oberlechner (Jugendleiter) neu in den Ausschuss gewählt.

Bürgermeister Paul Niederbrunner dankte dabei der Musikkapelle für ihren wertvollen kulturellen Beitrag zum Wohle der Dorfgemeinschaft und sicherte auch weiterhin die Unterstützung der Gemeinde zu.

Mit einem herzlichen Applaus in die Musikkapelle aufgenommen wurde der Jungmusikant Benjamin Walde, der auf dem Instrument Bariton im Sommer das Leistungsabzeichen für Jungmusikanten in Bronze mit sehr gutem Erfolg erworben hat.

Andrea Außerhofer



Festumzug beim Kaiserfest in Millstatt in Kärnten.

“Du bisch mir wichtig” - Jahresmotto des KVV Gemeinsame Ortsgruppe von Mühlwald und Lappach

Seit längerem gibt es im KVV Mühlwald eine Neuerung. Er hat sich mit dem KVV-Lappach zusammengeschlossen, um die Ortsgruppe Lappach zu stärken und gemeinsam mehr zu bewirken. Aufgrund der Neuwahlen am 2. und 3. April 2011 ergibt sich folgende Zusammensetzung des KVV-Ortsausschusses Mühlwald/Lappach (siehe Kasten). Für den Katholischen Verband der Werktätigen ist der Herbst immer der Anfang für ein neues Arbeitsjahr. Es beginnt mit Gebietstagungen, auf denen den Funktionärinnen und Funktionären das Jahresthema flächendeckend in ganz Südtirol zugänglich gemacht wird. Wichtig ist dabei auch der fachliche Austausch von verbandspolitischen Themen sowie auch der Kontakt mit den vielen Ehrenamtlichen der verschiedenen Ortsgruppen. Allgemein ist es oft schwer, die Grundwerte des KVV Gerechtigkeit, Gemeinwohl und Solidarität allen verständlich zu machen. Da Wohlstand in unserer Gesellschaft für das persönliche Ansehen sehr wichtig zu sein scheint und für viele Menschen nicht mehr erreichbar ist, führt das oft zu Problemen und Unsicherheiten. Andererseits wird vielen aber auch bewusst, dass Wohlstand und Wohlbefinden oft we-

nig miteinander zu tun haben. Das Jahresthema 2011-2012 des KVV „Du bisch mir wichtig“ setzt den Menschen mit all seinen Stärken und Schwächen in den Mittelpunkt. Vertrauen wir wieder mehr auf gegenseitige Hilfe, um ein erfülltes Leben zu erreichen. Auch die Ortsgruppe des KVV Mühlwald/Lappach bemüht sich mit ihren Tätigkeiten um Hilfestellung in verschiedenen Lebenssituationen:

- regelmäßige Mitteilungen über Neuerungen im Geförderten Wohnbau sowie im Arbeits, Renten- und Sozialwesen für jung

- und alt in der Anschlagtafel
- jeden ersten Mittwoch im Monat eine Sprechstunde der Sozialfürsorge mit Frau Antonia Pareiner im Gemeindeamt
- Unterstützung des Seniorenvereins
- Vorträge, Ausflüge
- Mithilfe beim Weihnachtsmarkt
- Mithilfe bei kirchlichen und weltlichen Feiern bzw. Aktivitäten
- Mitgliederaktion

Der KVV dankt allen ehrenamtlichen Helfern für ihren uneigennütigen Einsatz zum Wohl der Dorfgemeinschaft.

Waltraud Aschbacher



Senioren Ausflug ins Valsertal - Bild unten Obfrau Rita Oberbichler mit Kassierin Elisabeth Oberlechner.

Rita Großgasteiger Oberbichler	Obfrau
Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof	Obfrau-Stellvertreterin
Elisabeth Mölgg Oberlechner	Kassierin
Monika Mair am Tinkhof Steiner	Schriftführerin
Helene Leitner Niederkofler	Frauenvertreterin
Margit Reichegger Außerhofer	Stellvertreterin
Heidi Oberlechner (Mühlwald)	Jugendvertreterin
Sigrid Gasser (Lappach)	Jugendvertreterin
Martha Oberhollenzer Wtw. Eppacher	Witwenvertreterin
Hermine Oberhuber Seeber (Mühlwald)	Vertreterin Heimatferne
Anna Reichegger Niederkofler (Lappach)	Vertreterin Heimatferne



Projekt **“Starker Rücken - starkes Kind”** an der Grunschule

Gesundheitsförderung und im Besonderen präventive Rückengesundheit war im November ein zentrales Thema an unserer Schule. Dazu holten wir uns den langjährigen Grundschullehrer und jetzt Spezialisten für Rückenschule, Friedrich Kirchler aus Lut-tach, in unsere fünf Klassen. Mit Spiel, Spaß, Bewegung und Information lernten die Schüler in mehreren Einheiten, Haltungsschäden und Rückenschmerzen

wirksam vorzubeugen und sie zu vermeiden.

Die Zeit, die Kinder im Sitzen verbringen, nimmt in der heutigen Gesellschaft zu. Die Übungen und Spiele bei diesem Projekt sollten nicht nur Haltung, Wahrnehmung, Kräftigung, Koordination und Entspannung verbessern, sondern die Schüler auch zu mehr Bewegung motivieren. Dadurch können nämlich nachweislich Leistungsfähigkeit und

Selbstvertrauen gesteigert werden. Ein Augenmerk wurde auch auf die Schulmöbel gelegt. Seit Beginn dieses Schuljahres ist die 5. Klasse mit höhenverstellbaren Tischen und Drehsesseln ausgestattet. Wir danken der Gemeindeverwaltung für diese Anschaffung und freuen uns für unsere Schüler, wenn nach und nach für alle Klassen solche Möbel angekauft werden.

Zilli Forer



Der Kursleiter erklärt den Schülern wie man eine schwere Last schonend hoch heben kann und den Aufbau der Wirbelsäule.

Altes Handwerk soll nicht in Vergessenheit geraten

Im Rahmen des GGN- Unterrichts wurde im November in der 3. Klasse das Thema „Getreide - Der Weg vom Korn zum Brot“ behandelt.

Gebhard Steiner vom Eggemairhof, bot uns an, die Kornmühle bei seinem Hof zu besichtigen. Begeistert nahmen wir das Angebot an. Mit eigenen Augen konnten nun die Kinder dort beobachten, wie bei dieser großen Mühle oben in einen Behälter Roggenkorn eingefüllt wird und wie unten das Mehl, getrennt von der Schale, herauskommt.

Gebhard erzählte auch, wie früher das Korn geerntet, mit dem Dreschflügel gedroschen und dann mit „Stibichen“ zur Mühle



Der „Eggemoarbauer“ Gebhard Steiner erklärt den Kindern das Funktionieren einer Mühle.



gebracht wurde. In so einer Mühle, die heute mit Strom, früher jedoch mit Wasser angetrieben

wurde, mahlte man oft wochenlang die großen Kornmengen. Die Kinder durften noch viele

weitere Geräte, die zur Getreideverarbeitung gebraucht wurden, anschauen: Stibiche, Truhen, Dreschflegel, Sichel, Sensen, eine Brotgromml und Hämmer, mit denen man die Mühlsteine immer wieder herrichten musste. Sie erfuhren auch, wofür man früher die verschiedenen Getreidesorten verwendete. Während die Mühle das Roggenkorn mahlte, sangen wir zum Abschluss das Lied: Es klappert die Mühle am rauschenden Bach.... Nachdem alle noch in den großen Backofen vor dem Haus schauen durften, begaben wir uns, beschenkt mit einem selbst gebackenen Brötchen und vielen bleibenden Eindrücken wieder auf den Weg zurück zur Schule.

Margit Außerhofer

Überraschungsbesuch von Landesrat Hans Berger

Der 9. November war für David Holzer heuer ein ganz besonderer Tag. Er feierte nicht nur seinen 68. Geburtstag, sondern erhielt auch überraschenden Besuch vom stellvertretenden Landeshauptmann.

Damit, dass er an diesem Tag sein Frühstück gemeinsam mit Landesrat Hans Berger und dem ehemaligen Bürgermeister Josef Unterhofer einnehmen würde, konnte er nicht rechnen.

Bereits um 8 Uhr morgens stan-

den die beiden vor der Tür. Sie waren nicht mit leeren Händen gekommen und das aus gutem Grund. In seinem Namen und dem von Landeshauptmann Luis Durnwalder überreichte Berger eine Urkunde als Anerkennung für Davids stilles, aber bedeutendes Tun für die Familie und auch für die Gemeinschaft des Dorfes. Er bedankte sich persönlich für seine Verdienste und Initiativen, die der Hanskofl-Bauer aus tiefster Überzeugung und in einer

stets selbstlosen Art für die Allgemeinheit über Jahre geleistet hatte. Berger betonte, dass vieles von dem, was der Hanskoflbauer getan habe, nicht selbstverständlich sein. Über die Würdigung im kleinen Rahmen freute David Holzer ganz besonders. Dass die Überraschung gelungen war, merkte man ihm sichtlich an, zumal sich auch Josef Unterhofer und seine Familie den Glückwünschen anschlossen.

gm



Ein Landesrat kommt nicht alle Tage vorbei. David Holzer freut sich über den hohen Besuch .

„Griaß enk Gott olle mitanond...“

Opern- und Operettenklänge im Lappacher Vereinshaus - Publikum begeistert

Musikalischer Abend in Lappach

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-Jahr Jubiläum des Freizeitvereins Lappach hat sich dieser für den musikalischen Abend etwas Besonderes einfallen lassen. Auf die Musikbegeisterten wartete ein buntes Programm, das von der Musikkapelle Lappach traditionell eingeleitet und für welches Kapellmeister Christoph Kofler mit seinem Taktstock den Auftakt gab. Eingebunden war auch der Kirchenchor Lappach, unter der Leitung von Christian Unterhofer, der mit seiner schmucken und neuen Tracht eine Premiere erlebte.

Das Programm wurde durch den Männerchor Lappach mit dem Herbstlied aus Kärnten „Pfiot di Gott liabe Olm“, mit einem Weinlied „In Salzburg zu St. Peter“ und mit dem deutschen Volkslied „in einem kühlen Grunde“ weitergeführt.

Auch moderne Musik kam nicht zu kurz, dargeboten vom Urtijei Brass Quintett aus Gröden unter der Leitung von Egon Lardschneider. In 3 Auftritten brachte dieses moderne Ensemble virtuose Barockstücke genauso wie Musik-



Der Kirchenchor Lappach in der schmucken Tracht.

stücke aus der traditionellen musikalischen Gegenwart und sie entführten das Publikum mit bekannten Melodien in verschiedene Stilrichtungen. So erklang auch die bekannte Filmmusik „Indiana Jones Selection“ und auch ein Lied der Beatles aus dem Jahre 1967 unter dem Titel „With a little help from my friends“ von John Lennon und Paul McCartney wurde zum Besten gegeben.

Mit dem Stück „Beal Strett Blues“ von W.C. Handy arrangiert von Luther Henderson entführte uns das Urtijei Brass Quintett in die gute alte Zeit des Blues und in die Kunst der „Schwarzen Musik“, die in der Straße in Down

Town in Memphis im US-Staat Tennessee spielte, in der auch Luis Armstrong, Albert King und verschiedene alte, bekannte Größen aufgetreten sind.

Ein für Lappach sicherlich gewagter Programmpunkt war die Darbietung von bekannten Liedern aus Oper und Operette. Mit freundlicher Unterstützung von Christian Unterhofer war es möglich, den bekannten Tenor Anton Klotzner und den Pianisten Andreas Benedikter für diesen musikalischen Abend zu gewinnen. Anton Klotzner entstammt einer kinderreichen Familie aus Meran, studierte Bauingenieurwesen an der TU München und nahm Privatgesangsunterricht bei verschiedenen bekannten Persönlichkeiten. Er war seit 1998 als Bariton, später als Tenor bei zahlreichen Opern, Operetten, Kirchenkonzerten weltweit tätig und brillierte auch in Hong Kong mit Arien von Puccini.

Andreas Benedikter geboren 1981 in Brixen, besuchte die Musikschule und absolvierte anschließend das Studium am Konservatorium in Bozen auf Blockflöte, Klavier, Kammermusik und ist als Klavierbegleiter und Instrumental Lehrer am Institut für Musikerziehung tätig. Seit 2009 freischaffender Musiker in Innsbruck gilt er auch als Haus- und Hofklavierbegleiter des Männerge-



Anton Klotzner in der Lederhose und der Klavierbegleiter Andreas Benedikter nach dem Konzert in Lappach.



Ein Blick in den voll besetzten Vereinssaal.

sangsvereins Brixen. Diese beiden musikalischen Talente stellten sicherlich den Höhepunkt des musikalischen Abends dar. Christian Unterhofer verstand es ausgezeichnet, die beiden Musiker einzubinden in das Programm, vor allem auch gemeinsam mit dem Kirchenchor Lappach, aber auch mit dem Männerchor Lappach, die in gekonnter Art und Weise bekannte Melodien aus noch bekannteren Opern und Operetten vortrugen. Eingeleitet wurde die klassische Musik mit dem Auftrittslied des Adam aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Karl Zeller mit „Griaß enk Gott olle mitanond.“ Aus der Oper von Giacomo Puccini erklang die Arie „E lucevan le stelle“ und von Gioachino Rossini wurde „la Danza“ aus der neapolitanischen Tarantella zum Besten gegeben. Im zweiten Teil brillierte Anton Klotzner und Andreas Bendikter mit dem Solo „La donna e mobile“ einer Arie des Duca aus der Oper Rigoletto von Giuseppe Verdi und aus der Operette die lustige Witwe von Franz Lehar, die übrigens jetzt in Südtirol schon seit mehreren Wochen auch unter Mitwirkung von Anton Klotzner aufgeführt wird, mit dem Lied „Da geh ich zu Maxim“. Auch hier verstand es Christian Unterhofer, den Frauenchor, den Kirchenchor und den Männerchor mit diesen beiden Künstlern

in einem spannenden, abwechslungsreichen Ablauf zu integrieren und uneingeschränkt den durchaus verdienten Applaus des Publikums dadurch zu kassieren. Anton Klotzner selbst erläuterte mit humoristischen Einlagen den Inhalt der Arien, sodass sich das Publikum niemals überfordert fühlte.

Die beiden Solisten verabschiedeten sich mit den Liedern „Barkarole“ aus Hoffmanns Erzählungen von Jacques Offenbach und mit dem Schlusslied „Uncle Satchmos Lullaby“ von Luis Armstrong, dies wurde auch vom Männerchor umrahmt und wurde als besonders gelungener Abschluss gemeinsam mit den Solisten und den Chören vom Publikum begeistert gefeiert.

Das musikalische Programm wurde durch zwei hervorragend vorgetragene Einakter durch Irmgard Holzer und Albert Oberlechner, die Szenen aus dem Alltag wiedergaben (Do Naz geat zum Dokta wegen Buckelwea) oder sich um familiäre Probleme kümmerten, aufgelockert. Die Lacher des Publikums waren ihnen gewiss.

Für Musik und Tanzunterhaltung sorgten schlussendlich „die Berufswildra“ eine junge engagierte Musikgruppe aus Mühlwald, die sich anlässlich eines Hüttenlagers auf der Eggemoarhütte vor ca. 1 ½ Jahren zusammentaten und seitdem gemeinsam musizieren.

Alle 4 Musiker haben das Jungmusiker-Leistungsabzeichen. Felix Ausserhofer hat bei den Musikdarbietungen „Prima la musica“ einen Preis gewonnen. Die äußerst sympatischen, engagierten Jungmusiker zeigten dem Publikum, wie man mit viel Begeisterung und gemeinsamer Anstrengung exzellente Unterhaltungsmusik darbieten kann.

Der Präsident des FVL konnte abschließend auf einen erfolgreichen Abend verweisen und sich vor allem bei den teilnehmenden Gruppen für das wertvolle Engagement bedanken. Er vergaß aber auch nicht, den vielen Sponsoren und freiwilligen Helferinnen und Helfern zu danken, die erst durch ihre bereitwillige Hilfe, aber vor allem durch Spenden, die Gestaltung eines solchen musikalischen Abends ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern im Ausschuss des FVL.

Dankesfeier des Freizeit Vereines Lappach bei der Untermaureralm

Der Ausschuss des FVL hat anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums alle freiwilligen Helferinnen und Helfer am 17. September 2011 zu einem Imbiss und zu einer kleinen Dankesfeier in die Untermaureralm geladen.

Sinn und Zweck war es, einmal seitens der Vereinsführung all jenen zu danken, die immer freiwillig und mit Begeisterung dem FVL zur Seite gestanden sind. Bei Gulasch mit Knödel, verschiedenen Käsesorten und selbst gemachten Mehlspeisen, liebevoll vorbereitet und dargeboten von Dora, Christine und Reinhard, kredenzt mit einem guten Tropfen vom Weingut Unterganzner in Bozen (Jubiläumswein von 20-Jahre-FVL) war ein gemütlicher, lustiger und angenehmer Nachmittag vorprogrammiert. So wurde die nette Gemeinschaft noch enger zusammen geschmiedet. Präsident Heinrich Holzer be-

dankte sich namens des Ausschusses bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern und bei den Wirtsleuten für den gelungenen Nachmittag, welcher in froher Runde, im Austausch von Erinnerungen der letzten 25 Jahre und mit Vorausplanen in die Zukunft harmonisch endete.

Heinrich Holzer

**Der Freizeit Verein Lappach wünscht allen Leserinnen und Lesern des Mühlrades eine ruhige und besinnliche Vorweihnachtszeit,
ein frohes Weihnachtsfest im Kreise der Familie und für
2012 Gesundheit, Glück und Erfolg.**



Marlen Mittermair neue Mitarbeiterin im Tourismusverein

Seit 22. August 2011 gibt es in unserem Tourismusbüro eine neue Mitarbeiterin. Nachdem Manuela Marcher inzwischen im Leaderbüro in Sand in Taufers ihren neuen Arbeitsplatz angetreten hat, haben wir mit Marlen Mittermair aus Sand in Taufers (rechts im Bild) eine tüchtige Nachfolgerin gefunden. Sie wurde von Manuela in ihr Amt eingeführt - somit ist für eine kompetente Weiterführung der nicht

einfachen Arbeit gesorgt. Marlen Mittermair ist 1983 geboren; sie hat nach der Pflicht- und Oberschule das dreisprachige Studium in Tourismusmanagement an der Freien Universität Bozen und anschließend ein weiterführendes Studium der Volkswirtschaft an der Universität Innsbruck absolviert.

Nach mehreren Arbeitserfahrungen im Bereich Hotelmanagement und Messemarketing in

Innsbruck sowie nach dem Einsatz als Assistentin der Geschäftsleitung im Drumlerhof in Sand in Taufers, setzt sie sich jetzt mit all ihren Kräften für den Tourismus in unserer Gemeinde ein. Die nötige Energie holt sich die begeisterte Sportlerin beim Klettern, Laufen, Bergsteigen und vielem mehr. Sie zeigt Freude an der neuen Herausforderung und hofft auf eine gute Zusammenarbeit. *Waltraud Aschbacher*



Die Fußballteams mit Licht und Schatten



sitzend v.l.n.r.: Jakob Oberhuber, Andreas Bonuzzi, Dominik Außerhofer, Daniel Vienna, Philipp Geiregger, Christian Mittermair, Hannes Oberhollenzer, Patrick Plaickner, Andreas Außerhofer, Lukas Mair, Martin Oberlechner

stehend v.l.n.r.: Armin Plaickner, Matthias Außerhofer, Alex Forer, Bashkim Durmishi, Simon Oberhuber, Alexander Wolfsgruber, Stefan Plankensteiner, Werner Eppacher, Markus Steiner, Alexander Außerhofer und Trainer Norbert Steiner

Unsere 3. Amateurligamannschaft startete wie im Vorjahr unter Trainer Norbert Steiner in die neue Spielsaison 2011-12. Norbert ist ein Glücksfall für unseren Verein und arbeitet mit Leib und Seele an der Sache. Da im Sommer aber einige namhafte Abgänge zu verzeichnen waren, stand ihm nur ein sehr dünner Spielerkader zur Verfügung. Trotzdem hielt unser Team lange Zeit sehr gut mit und lag nach dem 7. Spieltag noch auf dem hervorragenden 4. Tabellenplatz. Vor

allem in den Heimspielen wurden wertvolle Punkte eingefahren (Siege gegen Prettau, Wengen und Gsiesertal, nur gegen Percha ging die Partie verloren), auswärts konnte zunächst neben der Niederlage gegen Aicha zumindest gegen Olang und Neustift ein Punkt ergattert werden. Die letzten vier Spiele auf fremden Boden (Gais, Raas, Mareo in Mühlten und St.Lorenzen) gingen leider verloren, sodass über den Winter leider nur der 10. Platz zu Buche steht. Dieses Ergebnis



stellt natürlich niemanden von uns zufrieden. Wir hoffen, dass die guten Vorsätze für die Rückrunde umgesetzt werden, um letztlich den durchaus realistischen und angepeilten Platz unter der besten Fünf erreichen zu können.

Unter schwierigen Voraussetzungen das Beste herausgeholt haben unsere Trainer Werner Steiner und Markus Knapp vom U13-Team. Auch ihnen stand nur eine karge Spielerdecke zur Verfügung. Außerdem war man durch den Einsatz jüngerer Spieler im Vergleich zu vielen anderen Mannschaften oft benachteiligt. Dennoch stehen nach Ende der Hinrunde 1 Sieg und 2 Unentschieden zu Buche. Der 10. und letzte Tabellenplatz ist in dieser Hinsicht überhaupt kein Beinbruch. Im Gegenteil, der Einsatz und die Begeisterung unserer jungen Kicker sind ein dickes Kompliment wert.

Eine gute Herbstmeisterschaft absolvierte unser U10-Team von Trainer Franz Vienna. Mit 3 Siegen auf 7 Spielen erreichte die Mannschaft den 5. Platz und konnte damit 3 Gegner in der Tabelle hinter sich lassen.

Noch ein Detail am Rande: unsere Mannschaften waren in der Hinrunde zwischen Trainingseinheiten, Test- und Meisterschaftsspielen rund 150 Mal im Einsatz. Vielen Dank allen Spielern, aber vor allem den Trainern, Betreuern und Eltern und all jenen, die sich rund um den Spielbetrieb für unsere Verein bemühen. Ein „Danke“ auch an unsere Zuschauer, die mit den Teams „mitschwitzen“ und so diesem Sport in unserem Dorf noch die nötige Würze verleihen. Die Tabellen veröffentlichen wir an dieser Stelle nicht, sie können auf unserer Homepage unter www.ssv-muehlwald.com eingesehen werden.

Bernhard Steiner

Sängermarende mit Ehrungen und Neuaufnahmen

Zur traditionellen Sängermarende lud die Pfarrei heuer die Mitglieder des Kirchenchores Mühlwald in das „Hotel Mühlwald“ ein. Das Erntedankfest bot den passenden Anlass, allen Sängern und Sängerinnen des Kirchenchores für ihren vielfältigen und steten Einsatz das ganze Jahr über zu danken.

Hochw. Anton Auer und Obmann Lambert Außerhofer hoben in kurzen Grußworten hervor, wie wertvoll und eigentlich unbezahlbar die Arbeit der Chormitglieder ist und zeigten sich erfreut, dass Jung und Alt mit Fleiß und Begeisterung diesen wichtigen Dienst ausüben.

Besonderer Dank kam zwei Chormitgliedern zuteil, die für ihren langjährigen Einsatz ausgezeichnet wurden. Notburga Plankensteiner Oberhollenzer ist seit 15 Jahren im Dienste der Kirchenmusik tätig, Chorleiterin Sigrun Falkensteiner seit 25 Jahren. Die Glückwünsche des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols mit Urkunden und goldenem Ehrenabzeichen überreichte der scheidende Vorsitzende des Verbandes, Pater Urban Stillhard.

Bei gutem Essen, vielen schönen Liedern und mit Tanzmusik von der Gruppe „Beruifswildra“ vergingen die Stunden wie im Fluge, und die Sänger/innen verbrachten einen gemütlichen, unterhaltenden Nachmittag.

Lambert Außerhofer

Fleißige Chorsänger

Zu rund 40 Proben treffen sich die Mitglieder des Kirchenchores im Jahr, um sich auf die musikalische Gestaltung von ebenfalls rund 40 kirchlichen Feiern vorzubereiten. Zudem verschönern noch viele kleine Singgruppen weltliche und kirchliche Feiern.



Die Geehrten Sigrun Falkensteiner und Notburga Plankensteiner mit P. Urban Stillhard, sowie Arnold Messner und Lambert Außerhofer vom Ausschuss.



Die „Beruifswildra“ mit Gastsängerin Sigrun



Sind seit September Mitglieder: Lydia Eppacher, Judith Unterhofer, Simon Oberhuber und Silvester Unterhofer mit Chorleiterin Sigrun Falkensteiner.

Fest der Freude für die Pfarrei

Im November 2010 wurde bei uns in Mühlwald ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Er steht unserem Herrn Pfarrer Anton Auer zur Seite und ist der zentrale Kommunikationsknotenpunkt unserer Pfarrei; in ihm werden die wesentlichen Fragen der Seelsorge und der Organisation besprochen. Er trägt dazu bei, möglichst viele Menschen am Pfarrleben zu beteiligen und für die Zusammenarbeit mit kirchlichen und weltlichen Vereinen und Verbänden zu sorgen. Als wertvolles, geschätztes kooptiertes Mitglied steht die Mesnerin Anna mit ihrer jahrelangen Erfahrung dem Pfarrgemeinderat bei.

Pfarrgemeinderatspräsidentin Martha Kofler zu ihrem Amt:

„Die Anliegen unseres Pfarrgemeinderates spiegeln sich im Wort von Antoine de Saint-Exupéry wider:

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“
Bei all dem, was wir im Pfarrgemeinderat beraten, planen und Neues wagen, geht es darum,



Im Bild die Präsidentin des Pfarrgemeinderates Mühlwald, Martha Kofler.

unseren Horizont zu erweitern und unserem Glauben mehr Tiefe und Weite zu schenken. Diese Weite soll eine Verlebendigung der Pastoral unserer Gemeinde sein, ein Weg des offenen und aufrichtigen Miteinanders, denn jede und jeder in der Pfarrgemeinde ist zu einem lebendigen Stein der Kirche berufen.“

1. Adventssonntag - Fest der Freude für die Pfarrgemeinde Mühlwald

Ein wahrhaft lebendiger Stein unserer Pfarrei ist die neue Vorsitzende Martha Kofler Messner. In einer Zeit, in der aufgrund von Priestermangel immer mehr Verantwortung vom freiwilligen und ehrenamtlichen Engagement abhängt, ist eine sehr gut ausgebildete Theologin ein unschätzbare Glück für uns alle.

Nach mehreren theologischen Grund- und Aufbaukursen an der Hochschule in Brixen (siehe Aufstellung) hat Martha jetzt noch die Ausbildung zur Leiterin von Wort-Gottes-Feiern absolviert und hat die Beauftragung durch unseren Bischof Ivo erhalten.

Am 1. Adventssonntag ist sie in unserer Pfarrkirche offiziell vorgestellt worden. Im Rahmen eines feierlichen Familiengottesdienstes überreichte Pfarrer Anton Auer an Martha die schriftliche Beauftragung sowie die Albe und das Lektionar. Die Albe erinnert an das Taufkleid und an die allgemeine Taufberufung. Sie drückt aus, dass der Dienst der Leitung von Wort-Gottes-Feiern aus dieser Berufung herauswächst.

Wort-Gottes-Feiern bieten die wertvolle Möglichkeit, auch ohne

Martha Kofler Messner	Vorsitzende	Liturgie
Hermann Oberbichler	Stellvertreter	Liturgie
Walter Knapp		Liturgie und Friedhof
Erich Außerhofer		Friedhof
Christina Wachtler Oberhollenzer		Liturgie und Caritas
Ida Knapp Großgasteiger		Liturgie und Caritas
Rita Schöpfer Oberhollenzer	Bibliotheksrat	Jugend
Martina Küer	Schritfführerin	Jugend
Helmuth Ausserhofer	Verwaltung	Jugend
Alexandra Feichter		Jugend
Ernst König	Verwaltung	
Herbert Reichegger	Verwaltung	
Sabine Schuster	Bibliotheksrat	Jugend

Priester in den Reichtum des Lektionars vorzudringen und die verschiedensten kirchlichen Feierformen zu nützen; sie fördern also die Vielfalt der Liturgie. Quelle und Höhepunkt kirchlichen Lebens ist und bleibt aber die Eucharistiefeier.

Martha hat schon folgende Kurse abgeschlossen und bildet sich noch ständig weiter:

Brixner Theologische Kurse (dreijähriges Curriculum) mit Abschlussnote „sehr gut“:

- Grundkurs, 2007/2008
- 1. Aufbaukurs, 2008/2009
- 2. Aufbaukurs, 2009/2010
- Brixner Theologische Kurse Plus (Spezialisierungskurse für Absolventen des Triennium)
- Leitung von Wortgottesfeiern, 2010/2011
- Vatikanum II, im laufenden Studienjahr 2011/2012



Die Pfarrgemeinde und die Gemeinde von Mühlwald gratulieren der Pfarrratspräsidentin Martha herzlich zu ihren Erfolgen und bedanken sich für das wertvolle ehrenamtliche Wirken. Möge es ihr gelingen, mit ihrer

Überzeugung viele junge und ältere Laien zu begeistern und für die Mitarbeit am Glaubens- und Pfarrleben zu gewinnen.

Waltraud Aschbacher

„Do Kaminkehrer Franz“ feierte seinen 80. Geburtstag



Am 2. Oktober feierte Franz Kirchlner seinen 80. Geburtstag. Er ist bei uns in Mühlwald und im Raum Taufers als „Kaminkehrer Franz“, bekannt, da er viele Jahre in beiden Gemeindegebieten den Beruf als Kaminkehrer ausübte.

Er ist auch Gründungsmitglied der Feuerwehr Mühlwald und Träger des Dienstabzeichens in Gold, da er 40 Jahre im Dienste

der Feuerwehr Mühlwald stand, und ist seit dem 65. Lebensjahr Ehrenmitglied der Feuerwehr Mühlwald.

Das waren Gründe genug ihm im Namen der Feuerwehr Mühlwald und der Gemeinde Mühlwald zu seinem 80. Geburtstag herzlich zu gratulieren.

Die Kommandantur der Feuerwehr Mühlwald und der Bürgermeister der Gemeinde Mühlwald

gratulierte ihm recht herzlich, wünschte ihm noch viel Gesundheit und Wohlergehen, und überreichte ihm einen Geschenkkorb der Feuerwehr Mühlwald zu seinem Feste. *Hartmann Oberlechner*

Weihnachtsgruß

Die FF Mühlwald bedankt sich beim Ortspfarrer Anton Auer, der Gemeinde Mühlwald, der Wasserkraft Mühlwald AG, der Musikkapelle Mühlwald und allen freiwilligen Helfern und Sponsoren, für die große Mithilfe und finanzielle Unterstützung beim Feuerwehrfest am 15. August 2011. Weiters wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern Frohe Weihnachten und ein gesundes Jahr 2012. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der gesamten Dorfbevölkerung für die finanzielle Unterstützung unserer Wehr.

*Kommandant
Hartmann Oberlechner*

SVP-Lehrausflug nach Schloß Trauttmansdorff in Meran

Die SVP-Ortsausschüsse von Mühlwald und Lappach luden am Pfingstmontag 2011 zu einem gemeinsamen Ausflug in die Gärten von Schloss Trauttmansdorff nach Meran ein.

Die Obmänner Werner Aschbacher und Manfred Außerhofer durften im vollbesetzten Bus erfreulicherweise auch viele Familien mit Kindern begrüßen, die sich, trotz des unbeständigen Wetters, für die außergewöhnliche Pflanzenvielfalt in einem der schönsten Gärten Italiens interessierten. Vor 10 Jahren, am 16. Juni 2001, wurde der botanische Garten in Meran eröffnet. Auf 12 Hektar werden in einer natürlichen Hanglage und in einem natürlichen Amphitheater unterhalb des Schlosses Trauttmansdorff mehr als 80 Beispiele von Natur- und Kulturlandschaften aus aller Welt präsentiert. Es werden faszinierende Einblicke in die exotisch-mediterrane Pflanzenwelt sowie herrliche Ausblicke auf die Bergketten rund um die Kurstadt Meran geboten. Inmitten der Gärten thront Schloss Traut-

mansdorff, das in seiner wechselvollen Geschichte zwischen Ruhm und Verfall vor allem durch die Besuche der Kaiserin Elisabeth von Österreich (Sissi) große Bedeutung erlangt hat. Seit 2003 beherbergt das liebevoll renovierte Schloss das Südtiroler Landesmuseum für Tourismus. Im Jahr 2011 gibt es bis zum 15. November im Touriseum auch die Sonderausstellung zur Geschichte des Kellnerberufes. Ein beliebter Anziehungspunkt

im Museum war für unsere Kinder das 10 Meter lange „Südtirolspiel“, das von Grödner Holzschnitzkünstlern gefertigt wurde. Dieser weltweit wohl größte Flipperautomat lud zu einer vergnüglich-rasanten Fahrt durch Südtirol ein und ließ den Regen im Freien problemlos vergessen. Mit einer Sammlung von vielen schönen Eindrücken kehrten alle wieder gerne nach Hause zurück.

Manfred Außerhofer



„lesen - kochen - genießen“



Links im Bild die Autorin Maria Reichhalter Prader, dann Monika, Josef und Margit Gasser.

Zu dem vom Bibliotheksverband Südtirol initiierten Tag der Bibliotheken am 22. Oktober hat sich die Öffentliche Bibliothek Mühlwald etwas Besonderes einfallen lassen. Unter dem Motto „lesen – kochen – genießen“ stellte die Herausgeberin des Buches „Die Lieblingsrezepte der Südtiroler Bäuerinnen“, Maria Reichhalter Prader, verschiedene Rezepte vor und bot die Gelegenheit, einige davon zu verkosten. Für das weitere kulinarische Vergnügen haben die Bäuerinnen von Mühlwald/Lappach ein reichhaltiges und schmackhaftes Büffet vorbereitet. Der Familiengesang Gasser sorgte für die musikalische Unterhaltung. *Lambert Außerhofer*

Neuer Leitfaden für den Energiebereich Rechte der VerbraucherInnen auch in deutsch nachschlagbar

Auf der Internetseite www.guida-consumatorienergia.it steht der neue Leitfaden für Gas- und Stromkunden zur Verfügung. Der benutzerfreundliche Leitfaden steht für deutschsprachige KundInnen des italienischen Strom- und Gasmarkts auch in deutsch zur Verfügung.

„Mit einem einfachen Klick können nun auch die deutschsprachigen KonsumentInnen nützliche Informationen zu den teilweise sehr komplexen Normen abrufen, welche das Verhältnis zwischen KonsumentInnen und Strom- und Gasanbietern regeln“ erklärt Walther Andreus, Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Südtirol (VZS). Die Verbraucherzentrale hat an der Initiative zur Erstellung dieses Leitfadens über die Rechte der VerbraucherInnen mitgearbeitet. Die im Jahr 2008 begonnenen Liberalisierungen im Energiebereich sowie die unzähligen Neuerungen bei den Tarifen haben auch Südtirols Haushalte vor viele neue Fragen gestellt. Auch die

Aufsichtsbehörde für Energie und Gas (AEEG) hat unterstrichen, dass noch viele Hürden das effektive Funktionieren von Markt und Konkurrenz behindern. Als solche wurden das Informationsdefizit der VerbraucherInnen gegenüber den Anbietern, die teilweise unverständlichen Tarifangebote, die mangelnde Transparenz der Vertragsdokumente sowie das von manchen Verkäufern und deren Vertretern an den Tag gelegte unfaire Verhalten gelistet.

Auch in jüngster Zeit melden uns VerbraucherInnen häufiger das nicht immer korrekte und transparente Vorgehen von Vertretern, welche bei den VerbraucherInnen zu Hause Strom- und Gasverträge abschließen möchten (sog. „Haustürgeschäfte“). Viele VerbraucherInnen informierten sich in der VZS über die Möglichkeiten, solche ungewollten und häufig vorschnell unterzeichneten Verträge wieder rückgängig zu machen.

Mit dem neuen Online-Leitfaden

haben die KonsumentInnen nun ein zusätzliches Instrument zur Verfügung, das ihnen rund um die Uhr dabei helfen kann, Ungewissheiten zu beseitigen und klare Informationen zu finden. Denn eine Kenntnis jener Rechte, die Gesetz und Verträge vorsehen, bedeutet zugleich einen besseren Schutz vor unangenehmen Überraschungen.

Die VZS erinnert daran, dass im Hauptsitz in Bozen ein permanenter Beratungsdienst für Probleme oder Fragestellungen im Energiebereich eingerichtet ist.

Öffnungszeiten der Verbraucherberatung in Bruneck, Stegener Str. 8, Tel. 0474551022

Allgemeine Erstberatung

Montag	9:00 – 12:00
	14:30 – 18:00
Dienstag	9:00 – 12:00
Donnerstag	9:00 – 12:00

Rechts- und Versicherungsberatung nur mit Vormerkung

Freitag	9:00 – 12:00
---------	--------------

Verbraucherzentrale Südtirol

Schützenkompanie gratuliert zur Hochzeit

Am 17. September 2011 gaben sich der Schriftführer der Schützenkompanie Mühlwald Erwin Holzer und Stefanie Kirchler in der Mühlwalder Pfarrkirche das Jawort. Schon in aller Früh wurde das Brautpaar mit Böllerschüssen und Schwegeleinlagen aus den Federn geholt. Zur Trauung war die Schützenkompanie natürlich auch eingeladen und überbrachte beim Auszug aus der Kirche dem glücklichen Ehepaar die besten Glückwünsche.

Hauptmann Roland Oberhollenzer überreichte ein Hochzeitsgeschenk und wünschte dem Brautpaar sowie den gemeinsamen Kindern Katja und Natalie alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg. *Manuela Unterhofer*



Hauptmann Roland Oberhollenzer gratuliert dem frisch vermählten Paar vor der Kirchtür.

Soziale Arbeit im Tauferer-Ahrntal

Die Arbeit im Sozialsprengel wird immer intensiver. Einerseits suchen immer mehr Menschen die Beratung und Hilfe der Mitarbeiter, andererseits ist die Mehrfachbelastung von vielen Familien deutlich zu spüren.

Wir merken auch, dass wir in den drei Hauptbereichen, Sozialpädagogische Grundbetreuung, Finanzielle Sozialhilfe und Hauspflege, am Limit angelangt sind. Der Zuwachs an Leistungen ist verlangsamt und ein weiterer Ausbau wäre mit Personalaufstockungen verbunden.

Die Ausgaben der Finanziellen Sozialhilfe von insgesamt Euro 295.732,64 an 159 Betreute verteilen sich wie folgt auf die Gemeinden des Sprengelgebietes (siehe Tabelle).

Der rasante Anstieg von Ausgaben in der finanziellen Sozialhilfe 2009 scheint sich eingependelt zu haben. Auffällig ist aber der erneut anhaltende Zuwachs bei den Mieten und Wohnungsnebenkosten um 16 %. Vor allem die Leistung „Unterhaltsvorschuss“ ist auf über das Doppelte angestiegen. Getrennte Eltern schaffen es nicht mehr für den Unterhalt ihrer Kinder aufzukommen. Die Ausgaben für das Soziale Mindesteinkommen sind leicht angestiegen und spiegeln den verbesserten Arbeitsmarkt wieder.

Die Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen in der Sozialpädagogischen Grundbetreuung ist leicht angestiegen, auf insgesamt 110. Wobei die Arbeit mit den Familien immer vielfältiger wird, da es meist mehrere Probleme gleichzeitig sind, die Familien belasten und die es zu beheben gilt. Eltern sind zunehmend mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert und außerhalb Grenzen aufzuzeigen. Die Kontaktaufnahme mit uns passiert vor allem, wenn es familiäre Probleme/Beziehungsprobleme,

Gemeinde	Ausgaben 2010	%
Ahrntal	92.278,79 €	31,20
Sand in Taufers	181.894,20 €	61,50
Mühlwald	15.880,77 €	5,37
Prettau	5.678,88 €	1,93
Summe	295.732,64 €	100,00

Nachmittagsbetreuung für Minderjährige	31
Unterstützung bei Arbeitssuche	4
Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	4
Begleitete Besuche/Geschützte Besuche	3
Erziehungsunterstützung	30
Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	19
Unterbringung in Wohngemeinschaft	1
Weitergabe an einen externen Dienst	19
Ambulante sozialpädagogische Familienarbeit	16
Soziale Unterstützung im Alltag	43

finanzielle Probleme oder schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme der Minderjährigen gibt.

Dabei sind die wichtigsten Unterstützungen des Sprengels folgende (siehe Tabelle). Insgesamt haben 34 Kinder die verschiedenen sozialpädagogischen Betreuungsangebote in Anspruch genommen.

Die Pflegesicherung hat dem Hauspflegedienst vorübergehend eine leichte Entlastung gebracht. Die Anfragen um Betreuung steigen aber wieder an. Besonders gefordert sind die MitarbeiterInnen der Hauspflege in der Information und Beratung. Mehr Menschen werden zu Hause betreut und diese Betreuung will überlegt und geplant sein. Als besondere Unterstützung wurde deshalb eine Vortragsreihe und eine Begleitete Gesprächsrunde für Pflegenden Angehörige organisiert.

Zusammenfassende Daten: 2010 wurden im Tauferer-Ahrntal

9.242 Stunden an Hauspflege angeboten. 223 Personen wurden betreut. 14.742 Essen auf Rädern wurden an 74 Betreute zugestellt. 125 Anträge um Pflegegeld wurden bearbeitet.

Eines ist klar: die Entwicklung in den verschiedenen sozialen Bereichen erfordert weiterhin kreative Lösungen, um den Bedürfnissen gerecht zu werden. Das heißt, es braucht auch weiterhin die nötigen finanziellen Mittel, um Leistungen anzubieten.

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal
www.bezirksgemeinschaftpustertal.it
sozialsprengel.ahrntal@bzgpust.it



Pflege zu Hause - von der Verpflichtung zur Erfüllung

Krankheit und Alter sind Teil des Lebens. Krankheit und Gebrechlichkeit betreffen nicht nur den Kranken, sie betreffen immer die gesamte Familie. Der Verlust der Selbstständigkeit und die Abhängigkeit von der Hilfe anderer bringt Betroffene und Angehörige in eine völlig neue, ungewohnte und auch beängstigende Lebensphase.

Die gewohnte Rollenhierarchie wird auf den Kopf gestellt, Eltern/Großeltern sind wieder wie Kinder auf die Hilfe ihrer Kinder oder Enkel angewiesen. Diese wiederum geraten in das Spannungsfeld zwischen Beruf, eigener Familie und der Pflege ihrer alternden Angehörigen. Darunter leidet nicht selten die Partnerschaft, fehlende Zeitressourcen führen zu Stress, die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden der pflegenden Person bleiben oft auf der Strecke.

Wie im vergangenen Jahr organisierte der Sozialsprengel Tauferer Ahrntal in Zusammenarbeit mit den Vereinen und dem Bildungsweg Pustertal verschiedene Vorträge und Kurse zum Thema Pflege zu Hause, um eben diese Angehörigen zu unterstützen.

So fanden im Jänner und Februar dieses Jahres Übungsabende für Hebetechniken in Sand und im Ahrntal statt. Im Frühjahr hielten Dr. Wenter und Fr. Edith Moroder von der Alzheimer-Vereinigung Südtirol in Mühlwald einen Vortrag zum Thema „Vergesslichkeit oder Alzheimer“, in Ahornach fand ein Vortrag zum Thema Ernährung von Ulrike Lasta statt. Im September begann in Luttach der Kurs „Pflege zu Hause“, bei dem an sieben Abenden versch. Referenten zu unterschiedlichen Themen referierten.

Die im Jänner 2011 gestartete begleitete Gesprächsrunde „Eltern werden älter“ mit Dr. Paul Hofer fand regen Anklang. Leider musste aufgrund zu weniger Teil-

nehmer eine neue Auflage der Gesprächsrunden im Herbst abgesagt werden.

Im Oktober fand in Ahornach der Vortrag „Sterben, eine Zeit des Lebens“ von Günther Rederlechner statt.

Dr. Anton Huber stellte sich für das Thema „Mensch bleiben in der Pflege – Wie achten Familien, die pflegende Angehörige pflegen, auf sich selbst“ zur Verfügung. Gerade bei diesem letzteren Vortrag wurde betont, wie wichtig Informationen und Sachkenntnis für pflegende Angehörige sind. Sie vermitteln Sicherheit und geben Erleichterung im Pflegealltag.

Ein Netz aus Dienstleistungen und Hilfen stehen den Betroffenen in der Zeit der Pflege Tätigkeit zur Verfügung. Verschiedene Beratungsstellen und Dienstleister im Gesundheits- und Sozialsprengel, Freiwilligenvereinigungen, Nachbarn und Freunde, Familienmitglieder und Selbsthilfegruppen können Pflegebedürftige und deren Angehörige unterstützen.

Da es als Laie nicht einfach ist, sich in diesem Geflecht der Hilfeleistungen und Angebote zurecht zu finden, hat es sich die „Info-stelle für Pflege zu Hause“ in der Bezirksgemeinschaft Pustertal in Bruneck zur Aufgabe gemacht, Betroffene umfangreich und kompetent zu beraten, aufzuklären und gegebenenfalls zu vermitteln.

Information ist ein überaus wichtiger Faktor für pflegende Angehörige, um sich auf die Situation einzustellen, sich auf kommende Herausforderungen vorzubereiten und sich selbst durch Wissen und Kenntnisse in der Pflege zu stärken.

Für Angehörige und erkrankte Betroffene ist es äußerst wichtig, über die Krankheit, ihren Verlauf, die Symptome und die Behandlungsmöglichkeiten Bescheid zu



wissen. Sie müssen sich Pflege-techniken aneignen, rückschonende Arbeitsweisen erlernen und Hilfsmittel einsetzen können. Und sie müssen lernen, sich selbst abzugrenzen, sich Auszeiten zu nehmen (auch immer mal wieder kurze Erholungspausen am Tag einlegen), nicht den Kontakt zu Freunden und Bekannten verlieren und Hilfe von anderen Familienmitgliedern einzufordern (nicht abwarten, bis Hilfe angeboten wird – Wünsche klar äußern). Gute Gespräche mit verständnisvollen Menschen, die zuhören können, stärken das innere Gleichgewicht und vermitteln ein Gefühl von Aufgefangensein. Pflege zu Hause benötigt Raum, Zeit und helfende Menschen. Pflege zu Hause benötigt innere Bereitschaft, Liebe zum Mitmenschen und Sinnhaftigkeit.

Info-stelle für Pflege zu Hause,
Paternsteig 3, Bruneck
Tel. 0474-537870

Hauspflegedienst Tauferer Ahrntal,
Hugo von Taufers Str. 19 -
Sand in Taufers
Tel. 0474-678008

Bericht von Sozialsprengel Tauferer Ahrntal/Hauspflegedienst

Verena Unterweger

Die schulische Ausbildung am Oberschulzentrum Sand in Taufers Von der LEWIT Sand zum Oberschulzentrum



Ausbildungsstätte auch für viele Jugendliche unserer Gemeinde: das Oberschulzentrum in Sand in Taufers.

Die LEWIT Sand in Taufers ist seit nunmehr gut vier Jahrzehnten eine wichtige Institution und Ausbildungsstätte im Tauferer-Ahrntal. Im Zuge der Oberschulreform erhielt sie einen neuen Namen: Aus der LEWIT wurde das Oberschulzentrum Sand in Taufers (OSZ).

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Pretttau, Ahrntal, Sand in Taufers, Mühlwald und Gais diese Schule besucht und geprägt. Dabei konnten sie zwischen zwei Fachrichtungen wählen: einer sozialen und einer betriebswirtschaftlichen. Diese Richtungen werden auch nach der Reform der Oberstufe wiederum angeboten; ergänzt durch einen zweijährigen Lehrgang für Pflege und Soziales, welcher eine sehr praxisbezogene Ausbildung und einen baldigen Berufseintritt ermöglicht.

Seit Jahren kann man beobachten, dass gerade die betriebswirtschaftliche Richtung eine sehr hohe Konzentration an Schülern aus dem Tauferer-Ahrntal aufweist. Ein Grund hierfür ist sicherlich die räumliche Nähe; ein anderes - weitaus gewichtigeres - Argument ist jedoch die praxisnahe Ausbildung, welche auch die neue Fachoberschule für Wirtschaft mit Tourismus (FOWIT)

den Schülern angedeihen lässt. In mehreren Praktika in Tauferer-Ahrntaler Betrieben können die SchülerInnen bereits vor der Matura einen Fuß in die Arbeitswelt setzen, Erfahrungen sammeln und Kontakte herstellen. Zudem lernen sie während der vielen Stunden in der schuleigenen Übungsfirma die typischen Abläufe in einem Unternehmen kennen, indem sie zum Beispiel aktiv als Buchhalter oder Personalchef

auftreten. Schulinterne Befragungen von Absolventinnen und Absolventen der betriebswirtschaftlichen Richtung der LEWIT haben ergeben, dass der überwiegende Teil sehr schnell nach der Matura eine Festanstellung in einem lokalen Betrieb erhält. Dies vor allem deshalb, weil viele Unternehmen die praxisnahe Ausbildung sehr schätzen und die Absolventen gut vorbereitet in den Betrieb eintreten.

Mit der Reform der Oberstufe haben sich zwar die Namen der Schule und der Fachrichtungen geändert, die betriebswirtschaftliche bzw. soziale Ausrichtung der Schule ist jedoch im Wesentlichen erhalten geblieben.

Das Oberschulzentrum Sand in Taufers wird mittels seiner Fachoberschule für Wirtschaft mit Tourismus demnach weiter junge Menschen aus dem Tauferer-Ahrntal für deren Einsatz in lokalen Wirtschafts- und Verwaltungsbetrieben praxisnah ausbilden. Als einzige Fachoberschule im Pustertal bietet das OSZ Sand



dabei den Schwerpunkt Tourismus an. Dies bietet den Schülern neben der gediegenen Ausbildung im wirtschaftlichen Bereich die zusätzliche Option einer Tätigkeit in diversen Tourismusbetrieben.

Die ehemalige Lehranstalt für Soziales hat sich in ein Sozialwissenschaftliches Gymnasium ohne Latein verwandelt. Dieses vermittelt den Schülern eine breite Allgemeinbildung und gibt ihnen ein gutes Grundgerüst für die weitere Ausbildung in sozialen Bereichen mit auf den Weg.

Ab diesem Schuljahr neu gibt es noch das Angebot der Berufsfachschule für Pflege und Soziales. Hierbei können SchülerInnen bereits nach zwei Jahren am OSZ Sand in Taufers und weiteren zwei Jahren an der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ die Berufsqualifikation zum Pflegehelfer erwerben und direkt in die Arbeitswelt einsteigen. Alternativ kann nach dem Biennium für Pflege und Soziales

eine dreijährige Ausbildung zum Sozialbetreuer folgen (in Brixen bzw. in Bozen).

Es ist sicherlich nicht leicht für eine Oberschule, in der Peripherie zu bestehen. Die LEWIT hat es bislang geschafft, auch und gerade in den Wirren der Oberstufenreform. Mit Qualität, Herz, Lebendigkeit und einer besonderen familiären Atmosphäre.

Weiterführende Informationen gibt es auf der Homepage www.oberschule-sand.it, über die Di-

rektion und das Sekretariat der Schule (0474 678166) und an den Informationsveranstaltungen an folgenden Tagen am Oberschulzentrum Sand in Taufers, Pfarre 1:

Do, 9. Februar 2012 - Informationsabend für Eltern und SchülerInnen (ab 18.00 Uhr)

Sa, 3. März 2012 - Tag der offenen Tür (ab 08.30 Uhr)

Die Direktion



Schöner Erfolg von Simon Plankensteiner 3. Platz bei Bewerb für Elektroinstallationstechniker

Bereits zum neunten Mal konnten sich Lehrlinge aus Österreich, Slowenien, Deutschland und Südtirol in einem Wettbewerb messen.

Der diesjährige „9. Grenzüberschreitende Landeslehrlingswettbewerb der Elektroinstallationsstechniker“ (Österreich, Italien, Slowenien, Deutschland) fand heuer zum neunten Mal insgesamt und zum dritten Mal im Rahmen der Hausmesse der Firma Schacke - Elektrogroßhandels-GmbH, am 13. und 14. Oktober 2011 in Österreich statt.

Südtiroler Teilnehmer war Simon Plankensteiner aus Lappach, der als Elektrikerlehrling bei der Firma Leitner Elektro GmbH, ausgebildet wird. Dabei erreichte der junge Elektriker einen hervorragenden dritten Platz. Simon



hat die Berufsschule für Elektriker am Berufsbildungszentrum in Bruneck besucht. Begleitet wurde er von Markus Rienzner, der Simon auf den Wettbewerb vorbereitet hatte.

Ehevorbereitungskurs

Für heiratswillige Frauen und Männer bietet der Jugenddienst im Dekanat Bruneck im März 2012 einen Ehevorbereitungskurs an. Die Termine sind folgende:

Dienstag, 13. März

Mittwoch, 14. März

Freitag, 16. März

Dienstag, 20. März

Mittwoch, 21. März

Referenten: 2 Abende ein Psychologe, 1 Abend ein Priester-Pater, 1 Abend ein Gynäkologe und 1 Abend ein Jurist

Kosten: € 26,00 pro Person

Beginn jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrsaal 2, im Hannes Müller Haus, Mühlgasse 4b, Bruneck. Auskunft und Anmeldung im Jugenddienst Dekanat Bruneck - 0474/410242 bruneck@jugenddienst.it

Wider das Vergessen (1) Erinnerungen an junge, verunglückte Mitmenschen

Es genügt ein Gang durch die Gräberreihen am Friedhof, den Erzählungen der Eltern zuzuhören oder einen Blick in die Zeitung zu werfen, um zu sehen wie viele Menschen ihr oft auch junges Leben bei der Arbeit oder anderswo durch einen Unfall verloren haben. Viele sind uns durch ein tragisches Schicksal im Tode vorausgegangen. Bei manchen liegt der Sterbetag schon so weit zurück, dass kein Grab mehr an sie erinnert. "Vergessen ist Mangel an Treue", so hat es der französische Philosoph Gabriel Honoré Marcel einmal ausgedrückt. In einer neuen Reihe wird versucht jene Fälle in Erinnerung zu rufen, die viele Jahre zurückliegen. Die Reihenfolge ist rein zufällig und nicht gedacht alte Wunden wieder aufzureißen, sondern vielmehr diese Menschen dem Vergessen zu entreißen.

Matthias und Albert Plaickner vom Kreuzwirt: "Hiosile" nennt Mutter Lina ihren Sohn heute noch liebevoll. 55 Jahre sind nunmehr seit seinem Tode im Jahre 1956 vergangen. Es war der 12. Juni, der Herz-Jesu-Sonntag, an dem das neunjährige "Hiosile" nicht mehr wie gewohnt mit seiner Ziegenherde von der Weide zurückkam. Viel Regen war in den letzten Tagen gefallen und es zeichnete sich keine Wetterbesserung ab. Die Tiere mussten aber dennoch auf die Weide gebracht werden. Rund 50 Ziegen hatte s'Hiosile vom ganzen Dorf in seiner Obhut. Die Tiere wurden am Morgen aufgetrieben, oft bis zur Obergasshütte, und abends zum Melken wieder ihren Besitzern zurückgebracht. Als die Ziegen am späten Nachmittag allein dahertrotteten und vom Hirten nichts zu sehen war, machte sich Mutter Lina Sorgen um ihren Sohn. Keine Spur, weder in der Nachbarschaft noch im Dorf,

war vom Ziegenhirten zu finden. Mit einer Laterne in der Hand suchten die besorgten Eltern bis spät in die Nacht hinein nach dem Hüterbub. Ihre verzweifelten Rufe verhallten in der Dunkelheit. Feuerwehr und Freiwillige wurden zu Hilfe gerufen und suchten drei Tage nach dem Verschollenen. Es wurde auch der Mühlwalder-Bach umgeleitet und dort nach dem Kind gesucht, doch ohne Erfolg. Tobias Hopfgartner vom Erber wollte es nicht glauben und machte sich alleine auf die Suche nach dem Jungen. Er war es auch, der zuerst einen Schuh und schließlich den leblosen kleinen Körper im "Reatlasboch" fand. Matthias war von einer Mure mitgerissen und verschüttet worden. Zehn Jahre später wurde die Familie Plaickner erneut von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Sohn Albert verunglückte tödlich mit seiner Vespa. Albert arbeitete als Kellnerlehrling im Café Rubens in Bozen. Am Allerheiligentag des Jahres 1966 hatte er noch seine Familie besucht und dabei seiner Mutter, die im neunten Monat schwanger war, erzählt, er habe für sie ein Geschenk gekauft. Ein elektrisches Bügeleisen wollte er ihr schenken, sobald das Kind geboren werde. Am 13. November



Albert Plaickner



Matthias Plaickner (letzte Reihe in der Mitte).

hatte sich die Familie zur Geburtstagsfeier des Vaters versammelt und erwartete am Abend ihren Sohn. Dieser war an jenem Tag zu einer Hochzeitsfeier eingeladen, wollte aber am Abend noch seinem Vater zum Geburtstag gratulieren. Als Albert zur späten Stunde immer noch nicht heimgekommen war, begab man sich schließlich zu Bett. Was sich in dieser Nacht genau abspielte, weiß niemand genau. Tatsache ist, dass Albert mit einem Freund auf seiner Vespa die Heimfahrt antrat. Bei Gurlan verloren die beiden vermutlich die Herrschaft über ihren Roller und fuhren frontal gegen einen Wehrstein. Albert zog sich dabei so schwere Kopfverletzungen zu, dass er noch an der Unfallstelle verblutete. Der Unfallfahrer trug wahrscheinlich einen derart schweren Schock davon, dass er flüchtete. Er wurde Tage später im Veneto von der Polizei aufgespürt. In den frühen Morgenstunden des 14. November holte dann der Carabinieri-Brigadiere Vater Lois aus dem Bett. Als Mutter Lina die Weckrufe hörte, ahnte sie bereits, dass etwas Schlimmes passiert sein musste. Die Schreckensnachricht traf die Eltern und Geschwister schwer. Am 17. November 1966 wurde der 17-jäh-

rige Albert zu Grabe getragen. Tags darauf gebar Lina ihr 13. Kind, den Sohn Hermann. So nah sind Leben und Tod miteinander verbunden!

Johann Aschbacher vom Untermayer: Weil er meistens bei seinem Onkel und seinen Tanten beim Oberkofl wohnte, wurde Johann Aschbacher allseits "Köfl Hansile" genannt. Am 19.11.1964 war schulfreier Donnerstag. Beim Mitterkofl sollte das Tragseil für eine Materialseilbahn gespannt werden. Da sich das neunjährige "Hansile" oft und gerne dort aufhielt, durfte er an diesem Tage erst recht nicht fehlen. Es bot sich die günstigste Gelegenheit etwas nicht Alltägliches zu sehen und zu beobachten. Das Seil sollte vom Untermairfeld nahe beim Mair-Kirchl zum "Mittoköfl-Köfl" hinauf gespannt werden. Zum Anziehen des Tragseils hatte man den Außerpeintnerbauern mit seinem Traktor gebeten. Als es dann schließlich soweit war, gab man von oben den Befehl das Seil langsam anzuziehen. Es schien alles zu klappen, doch als die Spannung am Seil immer mehr zunahm, hielt der Tragschuh der Belastung nicht mehr stand. Das Seil prallte mit voller Wucht zu Boden und traf das darunterstehende "Hansile" voll am Kopf. Der Junge war auf der Stelle tot. Wie es bei derartigen Fällen üblich ist, musste die Staatsanwaltschaft zur Klärung des Unglückes eingeschaltet werden. Bis spät in die Nacht durfte der Leichnam



Johann Aschbacher (erster Bub von links)



v.l.n.r.: Mutter Aloisia Hopfgartner mit den Kindern Erich, Antonia, Herbert und Markus.

nicht von der Unglückstelle weggebracht werden. Die Carabinieri überbrachten schließlich die Erlaubnis des Staatsanwaltes den Toten zur Aufbahrung in die Leichenkapelle nach Mühlwald zu bringen. Die Materialseilbahn zum Mitterkofl wurde erst Jahre später an einer anderen Stelle errichtet.

Markus Hopfgartner vom Feschla: Schon am frühen Vormittag des 17. Februar 1966 brach der 7 Jahre alte Markus auf, um möglichst oft mit der Rodel vom Kreuzwirt über den steilen Hang im Untergassfeld (heute Nähe Fuchsfalle) hinunterzubrausen. Es war kalt und die Kufen schienen immer schneller zu werden. Das machte Markus und seinem Freund Erich Spaß. Um die Mittagszeit rief die Mutter nach dem Kleinen. Sie hatte Leberknödel gekocht, das hatte sich Markus an diesem Tag gewünscht. Daraufhin bat er nur noch ein einziges Mal den Steilhang hinunterzufitzen. Die Mutter gab dem Bitten des Jungen nach, doch Markus kehrte nicht wie ausgemacht zurück. Wie sich später herausstellte, konnte Erich seine Rodel noch rechtzeitig vor einer großen Esche anhalten, Markus leider nicht mehr. Er krachte mit voller Wucht gegen den großen Laubbaum. Erich sah, dass Mar-

kus am Kopf blutete und rannte heim zum "Feschla". Vater Alfons machte sich sofort auf um zu sehen, was geschehen war. Markus war in der Zwischenzeit schon verstorben.

Peter Mair am Tinkhof vom Oberkircher: Am Lichtmesstag des Jahres 1980 besuchten Peter und Agnes Mair am Tinkhof noch gemeinsam die Frühmesse. Dann verabschiedete sich "Peato" und zwar, wie sich einige Stunden später herausstellte, für immer. Er wollte nach Bruneck fahren. Verschiedene Amtsgänge sollten erledigt werden, dazu kam es leider nicht mehr. Neuschnee sorgte durchwegs für glatte und



Peter Mair am Tinkhof

eisige Straßen. In Uttenheim nahm Peato noch einen jungen Burschen, der per Anhalter weiterkommen wollte, in seinem Auto mit. Wenige Meter weiter kam es dann zum folgenschweren Unfall. Beim "Spitzbachl" geriet "Peato" auf der glatten Fahrbahn mit seinem roten Opel ins Schleudern und prallte mit voller Wucht gegen einen entgegenkommenden Kleinlieferwagen. Dabei wurde Peter Mair am Tinkhof so schwer verletzt, dass er noch auf der Unfallstelle starb. Sein junger Beifahrer wurde

ebenfalls erheblich verletzt. Zwei Brüder der Oberkircherbäuerin waren zur gleichen Zeit zu einem Rodelrennen der Firma Birfield unterwegs. Sie erkannten den Unfallwagen und kehrten um. Ihnen oblag es dann, ihrer Schwester die Hiobsbotschaft zu überbringen. Groß war der Schock der die Oberkircherfamilie traf. Zehn Kinder waren zu Halbwaisen geworden. Tochter Maria war als einzige volljährig und Sohn Hans war gerade mal 4 Jahre alt. Agnes Mair am Tinkhof hat Trä-

nen in den Augen während sie von der schweren Zeit nach dem frühen Tode ihres Mannes erzählt. Ihren Schwägern und Geschwistern ist sie heute noch dankbar für die ständige Hilfe, die sie ihr bei der Bearbeitung des Hofes all die Jahre zukommen ließen. Großes Gottvertrauen und das Pflichtbewusstsein ihren Kindern gegenüber, sagt sie, haben ihr die Kraft gegeben, ihre große Kinderschar alleine großzuziehen.

Agnes Feichter

"Wir bauen eine Brücke nach Peru"

Ich, Andrea Willeit, Kindergärtnerin im Kindergarten Mühlwald, werde Ende Februar für drei Monate nach Peru/Huaraz reisen, um einen Solidaritätsbesuch zu absolvieren. In Huaraz gibt es verschiedene Projekte (mit Kindern, Jugendlichen & Menschen mit Behinderung), bei welchen ich als Freiwillige arbeiten und mithelfen werde. Um den Kindern erklären zu können, warum ich nur bis Ende Jänner im Kindergarten arbeiten und was ich dann in Huaraz machen werde, habe ich mir gedacht, dass es toll wäre, das Thema als Projekt im Kindergarten aufzugreifen. Wir haben das Projekt „Wir bauen eine Brücke nach Peru“ genannt und arbeiten daran bereits seit Ende Oktober. Dabei

geht es vor allem darum, den Kindern einen Eindruck zu geben, wie es dort aussieht, wie die Menschen dort sind und wie sie leben. Damit verbunden möchten wir auch Werte vermitteln, wie teilen, Nächstenliebe usw. Die Kinder sollen erfahren, dass durch ihr Mitwirken Anderen geholfen wird und sie sollen erkennen, wie gut es uns hier geht. Die Kinder spricht das Thema sehr an und sie denken auch darüber nach, wie es wohl den Kindern in Peru geht. Samuel: „Wennmo Solot ibrig hobm, no-cha konnsche in sebm mit ummi nemm, Andrea.“ Da ich aber keine Speisen mitnehmen kann, haben wir uns entschieden, einen Adventbazar zu machen, bei welchem selbst

gebastelte Sachen für eine freiwillige Spende „verkauft“ werden. Den gesamten Erlös werde ich dann über ein Spendenkonto den Projekten zukommen lassen. Im Kindergarten, aber auch zu Hause wird bereits eifrig gebastelt. Immer mehr schöne „Schmuckstücke“ sammeln sich bei uns im Kindergarten. Mein Solidaritätsbesuch hat dazu geführt, dass uns am 25. Oktober eine Seniorengruppe aus Bruneck im Kindergarten besucht hat. Gemeinsam mit Barbara Watschinger und einer Betreuerin tanzten, sangen und musizierten die Frauen aus dem Altersheim Bruneck mit unseren einschulenden Kindern. Anschließend überreichten sie uns ein riesiges Paket mit selbst gebastelten Sachen, welche sie uns für den Adventsbazar zur Verfügung stellten. Ich habe den Frauen von meiner Arbeit in Peru erzählt und sie freuten sich, dass sie dafür einen Beitrag leisten können. Bei Tee und Kuchen ließen wir den Vormittag ausklingen und verabschiedeten die Senioren. Es ist sehr schön zu sehen, wie engagiert Kinder, Eltern aber auch andere Menschen sind und wie wir gemeinsam an einem Strang ziehen und zusammen etwas Tolles schaffen.

Andrea Willeit



Farbenprächtige Balkone werden prämiert Blumenwettbewerb und Bauernjugendfest in Mühlwald

Heuer begaben wir uns auf Neu-land und organisierten einen Blumenwettbewerb. Mit viel Begeisterung machten sich vor allem die Mädls daran, den Plan umzusetzen. Am Anfang waren die Bedenken groß, ob man mit so einem Wettbewerb Anklang finden kann. Doch diese Zweifel waren bald vergessen, da sich schon zu Beginn viele Teilnehmer meldeten. Insgesamt waren es schlussendlich 36, die in drei Kategorien unterteilt wurden, und zwar: Bauernhöfe, Privathäuser und gewerbliche Betriebe (Geschäfte, Hotels, Bars und Restaurants). Um den Ganzen eine professionelle Note zu geben, suchten wir uns drei fachkundige, unparteiische Juroren. Gesucht, gefunden. Nun stand dem „Beginn“ nichts mehr im Wege. Alle Häuser, natürlich mehr die Blumenpracht, wurden zwei Mal begutachtet. Das erste Mal machten wir Ende Juni die Runde. Die zweite Besichtigung war Ende August. Begleitet wurden die Juroren immer von einem Ausschussmitglied, da sie ja nicht ortskundig waren. Bei jeder Besichtigung vergaben sie unabhängig voneinander Punkte. Einmal wurde die Pflege bewertet. Auf die farbliche Harmonie wurde auch geachtet und die letzten Punkte wurden für den Gesamteindruck gegeben. Bei der Festlegung der Platzierungen wurden zuerst die Punkte zusammengezählt. Doch so einfach war die Auswertung nicht, da es wirklich sehr, sehr knapp, teils sogar Punktegleichstand gab. Also wurde nochmal speziell auf die Punkthöchsten eingegangen und anhand der gemachten Fotos und der Eindrücke entschieden. Die Juroren waren: Margit Lempfrecher, Gärtnerin, Marco Perri, ebenfalls gelernter Gärtner und der Dritte im Bunde war Florian Stuafter, Fachlehrer an der Laimburg. Ihnen gilt ein beson-

derer Dank, dass sie diese Aufgabe auf sich genommen haben. Ohne sie wäre dieser Wettbewerb nicht möglich gewesen. Die Gewinner erhielten beim Bauernjugendfest einen Preis. Die Platzierungen der einzelnen Kategorien (siehe Kasten).

Am 3. und 4. September luden wir heuer zum 1. Mal zum **Bauernjugendfest** ein. Auftakt war am Samstag mit der Powerband „Wildbach“, die für eine gigantische Stimmung im Festzelt sorgte. Wem diese Musikrichtung nicht zusagte, hatte die Möglichkeit im Discozelt sich zu unterhalten. Am Sonntag hielt unser Pfarrer Auer Anton den Gottesdienst am Festplatz ab. Anschließend ging es weiter mit der von uns organisierten „Traktorweihe“.

Bauernhöfe:

1. Agnes Niederbrunner (Weizgruberhof)
2. Antonia Aschbacher (Oberkofl)
3. Lydia Unterberger (Beikircher)

Privathäuser:

1. Maria Eppacher (Köck)
2. Herbert Reichegger (Maler)
3. Aloisia Maurer (Dorf)

Gewerbliche Betriebe (Geschäfte, Hotels, Bars, Restaurants):

1. Edith Niederbrunner (Metzgerei Niederbrunner)
2. Paul Niederbrunner (Handlung Niederbrunner)
3. Brunhilde Niederbrunner (Hotel Mühlwald)



Im Bild oben der Weizgruberhof, unten das Privathaus von Aloisia Maurer.

Unser Pfarrer segnete die Traktoren und Maschinen. Nach dem Festgottesdienst spielten die „Klausberga“, die das Fest richtig in Fahrt brachten. Nachher spielten die Simmerinkas, die vor allem bei den Fans der Blasmusik gut ankamen. Um 17.00 Uhr fand die Verlosung des „Glückstopf“ statt, bei dem viele tolle Sachpreise zu gewinnen waren. An dieser Stelle möchten wir nochmals den zahlreichen Sponsoren ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen. Dass am Abend so zahlreich das Tanzbein geschwungen wurde, war wohl den „Pustertalern“ zu verdanken.

Über den gelungenen Ablauf des Fests waren wir sehr erfreut.

Ehrung von Elisabeth Holzer

Es erschien uns sehr passend, Elisabeth Holzer beim Bauernjugendfest für ihre langjährige Tätigkeit bei der Bauernjugend zu ehren. Elisabeth war der Bauernjugend zehn Jahre lang treu. Mit 18 Jahren trat sie dem Ortsausschuss von Mühlwald bei und war von Anfang an voll dabei. Sechs Jahre lang war sie Schriftführerin und zwei Jahre lang stellvertretende Ortsleiterin. Elisabeth war auch vier Jahre lang im Bezirk tätig. Darum erhielt sie dieses

Jahr auch das Ehrenzeichen in Silber mit 16,5 Punkten.

Am 12. November war es wieder soweit! **Bauernjugendball** stand auf dem Programm. Im Saal sorgten die „Trenkwalder“ für eine super Stimmung und in der Disco legte DJ Hubi auf. Wir freuten uns über die ganzen Besucher von nah und fern.

Der Bezirk lud am 5. November zu einem **Bezirkspreiswatten** ein, bei dem sich Stefan Oberleiter und Floria Außerhofer den 1. Platz erspielten.

Marlies Gasser - Diana Unterhofer

Kath. Familienverband organisiert Martinsfeier und Krippenbaukurs



Im Bild zwei Beispiele für die acht wunderschönen Krippen.

Der Katholische Familienverband Südtirol hat am 11. November 2011 anschließend an die Martinsfeier vom Kindergarten wiederum Kastanien und Tee an die Teilnehmer verteilt.

Der KFS Mühlwald organisierte im heurigen Herbst einen Krippenbaukurs. Geleitet wurden die acht Teilnehmer von Erwin Eppacher aus Mühlwald.

Von Anfang September bis Ende November wurde jeweils an zwei Abenden in der Woche gelehrt, gemauert, verputzt und ge-

schnitzt. Besonders bei den ganz kleinen Details wurde die Geduld der Teilnehmer auf die Probe gestellt. Trotzdem hatten alle Spaß an der Arbeit und können sich jetzt über eine schöne einzigartige Krippe freuen. Besonders lobten sie die fachkundige Unterstützung von Erwin Eppacher und sind ihm für seine Geduld und Ausdauer dankbar.

Am 26./27. Nov. 2011 wurden alle Krippen im Rahmen des Adventsmarktes aller Katholischen Vereine ausgestellt. Sie wurden

von Pfarrer Anton Auer gesegnet. Zahlreiche Mühlwalder kamen und bestaunten sie, tranken einen Tee, aßen das bereitgestellte Gebäck des KFS und stimmten sich bei besinnlichen Klängen auf die bevorstehende Adventszeit ein.

Wenn es möglich ist, werden wir auch in den nächsten Jahren noch einmal einen Kurs organisieren, weil bereits genügend Teilnehmer Interesse bekundet haben.

Carmen Steiner

Pfarrcaritas gratuliert zum 90. Geburtstag



Drei rüstige Mühlwalder Mitbürgerinnen haben heuer im Laufe des Jahres ihren 90. Geburtstag gefeiert. Mitglieder der örtlichen Pfarrcaritas haben die Jubilarinnen an ihrem Ehrentag besucht und ihnen nicht nur gratuliert,

sondern auch weiterhin viel Freude, Glück und vor allem Gesundheit im Kreise ihrer Familien gewünscht.

Im Bild von links nach rechts: Stefania Knapp Oberbichler (Gasser am Mitterberg), geb. am

20. Jänner 1921, Maria Knapp Oberhollenzer (Hochgruber), geb. am 21. Oktober 1921 und Hedwig Kirchler Hopfgartner (Alpenrose), geb. am 4. November 1921.

gm

Maria Knapp Oberhollenzer wird 90 Jahre alt



Im Kreise ihrer Familie feierte die "Hochgruber-Mamme" ein schönes Fest.

Am 21. Oktober gab es für unsere Familie Oberhollenzer vom Hochgruber einen besonderen Anlass zu feiern: unsere liebe Mamme, Oma und Uroma wurde 90 Jahre alt.

Viele ihrer 21 Enkel und 17 Urenkel kamen am Freitag ihr zu gratulieren. Tags darauf trafen sich alle 8 Kinder und Schwieger-

kinder nach der Abendmesse am Heimathof, um ihre Mamme hochleben zu lassen. Anna und ihre Kinder hatten ein köstliches Abendessen vorbereitet und alle saßen bis spät in die Nacht zusammen.

Es wurden viele Erinnerungen aufgefrischt und über vergangene Ereignisse geredet. Ganz be-

sonders möchten wir uns bei dieser Gelegenheit bei Anna und Ferdl für die liebevolle Betreuung unserer Mamme bedanken.

Wir wünschen unserer lieben Mamme, dass Gott ihr noch viele frohe Tage, Wohlergehen und Zufriedenheit im Kreise ihrer Familie schenken möge!

Die Kinder, Enkel und Urenkel

Rege Teilnahme bei der Feier des Jahrganges 1941



„70 Jahre haben wir glücklich geschafft, für die kommenden Jahre geben sie Kraft, glücklich und zufrieden wollen wir sein, harmonisch und mit recht viel Sonnenschein.“ Dieser Vers steht am Ende der Einladung zur Jubiläumsfeier des Jahrganges 1941. Begonnen haben die Jubilare ih-

ren gemeinsamen Festtag Anfang September mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche von Mühlwald. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto gab es anschließend einen ersten kleinen Umtrunk im Gasthof „Außerhofer“. Im Bus ging dann die Fahrt nach Stefansdorf, wo auf die

Siebziger aus Mühlwald ein köstliches Mittagessen wartete. Ein Abstecher auf den Brunecker Hausberg, den Kornplatz, rundete das Ausflugsprogramm ab. Dort oben weitete sich der Blick nicht nur nach Süden hin zu den Dolomiten, sondern auch nach Norden zu den Zillertaler Alpen und natürlich auch in Richtung Mühlwald, wohin man sich im Anschluss aufmachte. Das Abendessen im Hotel am See erfüllte alle Erwartungen. Vor allem aber bot sich noch einmal die Gelegenheit, ausführlich und mit viel Schmunzeln Erinnerungen an gemeinsame Jugendjahre auszutauschen. Einen besonderen Dank verdienten sich die Organisatoren Hermann Prenn, Zilli Gröber und Alois Steiner. Mit dem großen Wunsch, sich möglichst bald vollzählig wieder zu treffen, ging die fröhliche Jubiläumsrunde am Ende eines wunderbaren Tages zufrieden auseinander. gm

Christian Walch in Salzburg zum Diakon geweiht

Mühlwald und Lappach waren in vergangener Zeit ein wahrer Brunnen für Priester- und Ordensberufe. Die letzte Primiz von Bernhard Holzer liegt mittlwereile aber 29 Jahre zurück.

Um so erfreulicher ist es deshalb, wenn Kinder von abgewanderten Mühlwaldern diese große Herausforderung in der heutigen Zeit annehmen. Einer von ihnen ist Christian Walch aus Rif in Salzburg, Sohn von Johann Walch, welcher am 20. November vom Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser zum Diakon geweiht wurde. Zur Diakonweihe im Dom zu Salzburg sind mehrere Verwandte aus der Heimat seines Vaters angereist und haben die wunderschöne Feier genossen. Sie freuen sich schon jetzt auf die Priesterweihe, die



Im Bild v.l.n.r.: Mutter Regina mit Oma, Christian Walch und Vater Johann Walch.

zum Fest Peter und Paul am 29. Juni 2012 im Dom geplant ist,

sowie zur Primiz, welche am 8. Juli 2012 stattfindet. gm

Die jungen "Sechziger" feiern in der Heimatgemeinde



"Warum denn in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah!" Nach diesem Motto haben wir unsere Jahrgangsfeier geplant und organisiert. Eindeutig klar war eigentlich nur die Zahl der Gäste, von denen fast zwei Drittel nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen. Deshalb war es gar nicht so leicht, sie alle ausfindig zu machen, den in den vergangenen zehn Jahren haben einige ihren Wohnsitz gewechselt und da inzwischen fast jeder vorwiegend ein Handy verwendet, ist das amtliche Telefonbuch bei der Suche kaum noch hilfreich. Auf längere Fahrten wollten wir bewusst verzichten, sondern diesen Nachmittag am 24. September 2011 wirklich in unserer ursprünglichen Heimat verbringen. Nach einem besinnlichen Dankgottesdienst in unserer schönen Pfarrkirche und einem Begrüßungstrunk beim "Wirt" führte uns

der Weg nach Lappach, wo wir einen gemütlichen Spaziergang um den Stausee machten. In der neuen Nevesalm wurde uns neben mancher fachkundigen Erklärung auch eine originelle Käseverkostung geboten. Derart gestärkt schafften wir den Weg bis zur Untermaurer Alm, wo wir wieder eine kleine Rast einlegten. Alle Teilnehmer waren bester Laune, auch das Wetter war nahezu ideal, nur die Zeit verging viel zu schnell, denn die Führung im neuen Museum zum Thema "Magie des Wassers" war längst vereinbart. Danach waren wir alle überzeugt, dass aus dem alten Widum in Lappach inzwischen ein echtes Schmuckstück geworden ist, reichhaltiger als erwartet, kompetent strukturiert, ausgesprochen lehrreich und mit zahlreichen Denkanstößen aller Art. Aber der unterhaltsame Abschluss stand uns ja noch bevor,

denn im "Toblhof" in Ahornach erwartete uns nicht nur das Duo "Peato und Jogg!" mit zünftiger Tanzmusik, sondern auch ein köstliches Abendessen. Mit netten Plaudereien, viel Musik und Gesang klang unser Jahrgangstreffen aus, natürlich erst zu später Stunde, denn alle Anwesenden (es hätten wohl einige mehr sein können!) zeigten noch viel jugendlichen Schwung und äußerten den Wunsch, spätestens in zehn Jahren wieder miteinander feiern zu wollen. Kurz und gut, es gab Heiteres und Besinnliches, Natur und Kultur, schöne Erinnerungen und viele Wünsche für eine glückliche Zukunft. Recht viel mehr kann man an einem halben Tag nicht erleben.

Allen Lesern herzliche Grüße, besonders von

Maria, Alois, Jakob und Franz

Jahrgang 1961 feiert den 50. Geburtstag



Auf dem Foto fehlen Herlinde Außerhofer, Reinhold Hopfgartner und Rosa Pabst. Sie kamen erst zum Abendessen.

Am 19. November war es soweit. Bei strahlendem Herbstwetter trafen wir uns im „Moa Kirch!“ zu einer Dankandacht. Unsere Jahrgangskollegin Martha hatte die Feier mit viel Liebe und Einsatz vorbereitet.

In den ausgesuchten Texten dankten wir für alles, was uns in den vergangenen Jahren Gutes widerfahren war, für alle Menschen an unserer Seite und für die Gemeinschaft an diesem schönen Tag. Auch die Abwesenden und die bereits Verstorbenen wurden in die Gebete eingeschlossen. Für eine sehr feierliche musikalische Umrahmung der Andacht sorgte unsere Chorleiterin Sigrun mit sechs Männern aus dem Kirchenchor.

Nach dieser ansprechenden Feier fuhren wir nach Luttach, wo wir uns in der „Sportalm“ bei einem köstlichen Aperitif stärken und aufwärmen konnten. Schnell verging die Zeit beim Plaudern über Begebenheiten aus unserer Kinder- und Jugendzeit.

Danach stand noch ein Besuch im nahe gelegenen Krippenmuseum „Maranatha“ auf dem Programm. Bei einer Führung durch das Museum bestaunten wir einzigartige Krippen und Kunstwerke aus verschiedenen Zeitaltern und aus mehreren Ländern der Erde. Weiters bekamen wir auch einen kleinen Einblick in die heikle Kunst des Schnitzens. Die besondere Atmosphäre dieses Museums beeindruckte uns alle. In der geschnitzten Stube fand die Führung bei einem Gläschen Wein ihren Abschluss.

Anschließend ging die Fahrt wieder Richtung Mühlwald, wo in

der Pizzeria Meggima ein sehr gutes Abendessen auf uns wartete. Paul aus Lappach gelang es vorzüglich durch sein Spiel mit der Harmonika eine gute Feierstimmung aufkommen zu lassen. Bei seinen lustigen Späßen und Einlagen wurden unsere Lachmuskeln ordentlich beansprucht. Viel zu schnell verging der lustige und unterhaltsame Abend. Zufrieden und glücklich verabschiedeten wir uns voneinander, und viele drückten den Wunsch und die Hoffnung aus, uns bald wieder einmal zu treffen.

Margit Ausserhofer

Bälle im Vereinshaus von Mühlwald

Ball der Feuerwehr Mühlwald am 26. Dezember 2011 mit den „Zillertaler Bergcasanovas“

Ball der Schützenkompanie Mühlwald am 28. Jänner 2012 mit Franz Posch und den „Innbrügglern“

Bargeldverkehr - Limit auf 2.500 Euro herabgesetzt

Mit der so genannten Augustverordnung, veröffentlicht im staatlichen Amtsblatt vom 13. August 2011, wurde die bisherige Grenze für Bargeldzahlungen von 5.000 Euro auf 2.500 Euro herabgesetzt. Somit dürfen Zahlungen von 2.500 Euro oder mehr seit 13. August 2011 nur mehr ausschließlich mittels Banküberweisung, Kreditkarte, Bancomatkarte oder nicht übertragbarem Scheck getätigt werden. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift droht eine Verwaltungsstrafe zwischen 1 % bis zu 40 % des betreffenden Betrages, wobei eine Mindeststrafe von 3.000 Euro vorgesehen ist. Diese Strafe gilt sowohl für denjenigen der die Barzahlung durchführt (Zahler), als auch für denjenigen, welcher die überhöhte Bargeldzahlung entgegen nimmt (Empfänger).

Guthaben im Sparbuch muss weniger als 2.500 Euro betragen!

Im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Limits im Bargeldverkehr, wurde auch beschlossen, dass das Guthaben im Überbringersparbuch nur weniger als 2.500 Euro betragen darf. Wird ein Überbringersparbuch an einen Dritten übertragen, muss der Inhaber, der das Sparbuch abtritt, dies der Bank innerhalb von 30

Tagen mitteilen, unter Angabe der Personalien des Empfängers, dessen Annahmeerklärung und des Tages der Abtretung. Die Überbringersparbücher, die am 13. August 2011 bereits bestanden haben und ein Guthaben von 2.500 Euro und mehr aufweisen, müssen innerhalb 30. September 2011 durch eine entsprechende Abhebung bis unter 2.500 Euro in Ordnung gebracht, gelöscht oder in ein Namensparbuch umgewandelt werden.

Finanzerträge werden ab 2012 höher besteuert!

Für Finanzerträge, welche Privatpersonen erzielen bzw. ausgezahlt bekommen, wird ab 1. Jänner 2012 die Quellensteuer von 12,5 % auf 20 % angehoben. Die Quellensteuer für Aktivzinsen auf Bankguthaben wird hingegen von derzeit 27 % auf 20 % gesenkt. Ausgenommen von der neuen einheitlichen Quellensteuer von 20 % sind die Staatspapiere, auf welche weiterhin eine Quellensteuer von 12,5 % einbehalten wird.

Erhöhung des Mehrwertsteuer-Satzes von 20% auf 21%!

Mit 14. September 2011 hat die Abgeordnetenkommission das Um-

wandlungsgesetz zur August-Notverordnung beschlossen. Der aktuelle Regel-MwSt-Satz von 20% wird auf 21% erhöht. Die begünstigten MwSt-Sätze von 4 bzw. 10 Prozent bleiben unverändert. Die Bestimmung ist mit den 17. September 2011 in Kraft getreten.

Steuerabsetzbetrag von 36 Prozent: Meldung an Pescara abgeschafft!

Um in den Genuss des Steuerabsetzbetrags für die Wiedergewinnungsarbeiten (36 Prozent) an Wohngebäuden zu kommen, musste in der Vergangenheit vor Baubeginn eine Meldung an das Steuerdienstzentrum in Pescara gemacht werden. Mit dem Art. 7 Abs. 2 Buchstabe q des Gesetzesdekretes Nr. 70 von 2011 ist diese Mitteilungspflicht an Pescara abgeschafft worden. Die Abschaffung dieser Meldung betrifft grundsätzlich alle ab dem 14. Mai 2011 begonnenen Wiedergewinnungsarbeiten.

Quellensteuereinbehalt auf Bauleistungen von 10 auf 4 Prozent herabgesetzt!

Seit dem 1. Juli 2010 sind Banken und Postämter gemäß Art. 25 des D.L. 78/2010 verpflichtet, bei Zahlungen betreffend die Wiedergewinnungsarbeiten (36 %) und/oder die Energiesparmaßnahmen (55 %) eine Quellensteuer (ritenuta d'acconto) von 10 % einzubehalten. Mit der letztthin erlassenen Gesetzesverordnung und dem „Nachtragshaushalt“ der Sommerverordnung von Anfang Juli (DL. Nr. 98/2011) wurde der Prozentsatz auf 4 % herabgesetzt. Die Herabsetzung der Quellensteuer auf 4 % gilt seit dem 6. Juli 2011 und betrifft alle ab diesem Datum durchgeführten Zahlungen.



Stilles Gedenken an unsere Verstorbenen

Menschen, die wir lieben bleiben uns für immer im Herzen erhalten.

Dreizehn Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde haben uns seit der letzten Ausgabe des Vorjahres für immer verlassen. Wie unsere aufmerksamen Leser bestimmt mitbekommen haben, berücksichtigen wir all jene Sterbefälle, die noch vor dem allerletzten Drucktermin eingefügt werden können.

Für die Bereitstellung der digitalen Bilder bedanken wir uns bei den jeweiligen Bestattungsunternehmen.

gm



Zuzilia Großgasteiger

im Alter von 79 Jahren

*13.11.1931 - †05.12.2010



Peter Prenz

im Alter von 86 Jahren

*20.02.1924 - † 22.12.2010



Katharina Plaickner

im Alter von 86 Jahren

* 28.01.1924 - † 22.12.2010



Gottfried Niederkofler

im Alter von 77 Jahren

* 19.09.1933 - † 29.12.2010



Josef Walch

im Alter von 102 Jahren

13.12.1908 - † 10.01.2011



Theresia Hopfgartner Wwe. Bachmann

im Alter von 76 Jahren

* 02.10.1934 - † 19.01.2011



Manfred Unterhofer

im Alter von 41 Jahren

* 08.09.1969 - † 25.01.2011



Alois Mair zu Niederwegs

im Alter von 86 Jahren
* 03.09.1925 - † 24.03.2011



Friedrich Steiner

im Alter von 87 Jahren
* 23.06.1924 - † 09.05.2011



Josef Aschbacher

im Alter von 87 Jahren
* 31.01.1924 - † 28.05.2011



Jakob Plankensteiner

im Alter von 82 Jahren
* 14.04.1929 - † 20.06.2011



Hubert Aschbacher

im Alter von 61 Jahren
* 27.07.1950 - † 12.10.2011



Vinzenz Knapp

im Alter von 94 Jahren
* 10.08.1917 - † 30.11.2011

Rachn - ein Gedicht von Agnes Küer

Do heilig Oband dea isch nu kemm
den wio mit seina Breiche kenn.
Znochts kearsch a des Rachn dozui,
boll in Öifn Keldo san ginui.
Die Muito schreit itz va do Kuchl
tut mitn Schiehadl umanondo fuchtl.
Do Weihrauchkessl dea isch girichtn;
„Bring s Weiche van Kelldo in do Zischtn“.
Zearschtl geht's in Stoll die Potto in do Hond,
gibetn wersch do freidnreiche Röisnkronz.
Ba die Kioh do brausche net zi sporn,
spreng ausn gazeisorscht bis zin leschtn Born.
Heint isch fo sie jo a a bsundra Nocht,

sie hobm jo sebm ban Jesuskind giwocht.
Heint kinnse redn wens riowik isch in Stoll,
des hot mio do Voto dozählt friha amol.
Drofto in Hause isch zi rachn a niodo Winkl,
in Kessl tut itz do Weihrauch tschingl.
Do ginn donna a die Kindo mit,
sie reckn schione au und gebm an Fried.
Zilescht in do Stubm kemm olla gonz gach
und hebm in Huit und s Tiochl longe iborn
Rach,
dass Glick und Segn und do Friedn tut woltn
in gonzn Hause ba die Jung und die Oltn.

Die Alpen, die Pflanzen, das Vieh

Neue Impulse für die Almwirtschaft am Beispiel der Nevesalm - 2. Teil

Der zweite Teil zu diesem Thema besteht aus zwei Artikeln:

Ein Tag auf der Neves-Alm im Sommer 2011

Stefan Recla, der neue Pächter der Alm seit 2011, und sein Mitarbeiter Daniel Mutschlechner schildern einen Almtag, so wie sie ihn im vergangenen Sommer erlebt haben. Ich habe sie angesprochen, ob sie bereit wären, für das Mühlrad einen Bericht zusammenzustellen, und sie haben mir den folgenden Bericht zukommen lassen:

Viertel vor fünf. Der Wecker läutet, noch schlaftrunken suche ich meine Kleidung und taste mich ins Freie. Die Milchkühe haben wie immer die Nacht im Freien verbracht und ich hoffe, dass ich nicht all zu lange brauche um sie zu finden. Hund und Katze begleiten mich mit Begeisterung bei der Suche. Es ist für mich jeden Tag der schönste Augenblick, wenn die ersten Sonnenstrahlen die Berggipfel erhellen, der Stausee ruhig daliegt und die Glocken der Kühe einen neuen Tag einläuten.

Daniel mein Gehilfe, hat in der Zwischenzeit den Stall vorbereitet und nach dem Anbinden der Kühe beginnen wir mit der Melkarbeit. Daniel übernimmt mit zwei Melkeimer das Rindvieh, während ich mit einem Melkeimer die Ziegen melke. Die Morgenmilch wird gemeinsam mit der Abendmilch, in den Käsekesel geschüttet und auf Labtemperatur erwärmt. In der Zwischenzeit hat Barbara das Frühstück zubereitet und wir langen kräftig zu. Während Daniel das Vieh vom Stall auf die Weide treibt und nach den Galten schaut, verbringe ich die nächsten Stunden in der Käserei und verarbeite heute 220 l Milch. Die Molkem, welche bei der Kä-

seproduktion anfällt leiten wir zum Schweinestall, sie wird dort an vier Jungschweine verfüttert. Die Arbeit in der Käserei ist zeitaufwendig und erfordert viel Fleiß. Sie füllt einen ganzen Vormittag aus.

Mit dem „Raschtale“ nach dem Mittagessen wird heute wieder nichts, die Hüttenleute der Edelrauthütte haben ein SMS geschickt, meine Ziegen sind an ihrer Hütte vorbei Richtung Eisbrugsee unterwegs. Ich ziehe meine Laufschuhe an, nimm noch hartes Brot mit und eile den Berg hinauf. In Gedanken sehe ich mich schon, wie ich sie in Pfunders suche, doch zum Glück weiden sie ganz gemütlich hinter der Schutzhütte. Ich locke sie mit dem Brot und gemeinsam wandern wir ein Stück den Höhenweg entlang und biegen dann Richtung Großbach ab. Bei der Hütte angekommen ist es bereits wieder Zeit zu Melken. Daniel hat die Kühe schon eingestallt. Kühe und Ziegen werden anschließend auf die Weide getrieben, während ich die Abendmilch durch die Zentrifuge schicke und das Melkgeschirr reinige. Und wieder geht ein Tag auf der Evas-Alm dem Ende zu. Mir bereitet diese Arbeit viel Freude und Ge-

nugtung. Ich darf in dieser einzigartigen Natur mit Tieren arbeiten, die sich wohlfühlen und aus deren würzigen Almmilch einen schmackhaften Käse herstellen. Für das Almteam

Daniel und Stefan

Geschichtlicher Teil der Alm

Im Schlern ist im Jahre 1975 (Jahrgang 49; Nummer 5; S. 249 ff.) eine Abhandlung über die Nevesalm in Lappach erschienen. Der Verfasser Herr Anton Ebner aus Mühlen hat diesen Artikel durch seine umfangreiche Recherche sehr interessant verfasst. Ebner Anton hat viele alte Dokumente, welche in der Kurrentschrift vorlagen, in das Schriftdeutsch übersetzt und somit versucht, die Geschichte dieser Alm aufzuzeigen.

„Die Alm liegt auf einer Meereshöhe von 1800 bis 2000 m, zu Füßen des Mösele- und Turnerkamp-Gletschers. Karl Staudacher, Pfarrer in Lappach von 1913 bis 1921, schreibt in seiner Abhandlung über Lappach: „Der Name Neves ist falsch, er heißt urkundlich Ovas.“

Alle Lappacher Hof- und Flurna-



Daniel Mutschlechner mit Stefan Recla.

men sind deutsch, nur einige Bergwiesen- und Almnamen sind vordeutsch, aber nicht romanisch, sondern älter z.B. der Ovas, der Passen, auf Flemm, der Kontrum (Bergwiese) - vergleiche Ovas mit Fassa, Fleimstal und in der Schweiz Flims, Conturines in Abtei.“

Josef Valentin Niederweger schreibt in seiner Kurzchronik über Lappach: „Hier muß noch kurz angemerkt werden, daß in der Karte des Anich der Nefeser Gletscher mit dem Mösele-Nock in der Mitte und vom Ende desselben nach Lappach sich hinausziehende Nefesertal mit dem durchkreuzenden Wildbach ganz richtig gezeichnet ist. Allein der eigentümliche Ortsname Nefes ist nicht angezeigt.“...

Dieses Almgebiet hatte eine große wirtschaftliche Bedeutung für Mühlwald und Lappach und war daher wiederholt Gegenstand von Streitfragen und Schlichtungsverhandlungen.

Ein paar dieser Dokumente sollen hier dem Inhalt nach wiedergegeben werden. Das wichtigste Rechtsinstrument für das Funktionieren dieser Gemeinschaftsalm ist der „Ovas-Brief“ vom Jahre 1545 auf dem man sich in den folgenden Jahrhunderten immer wieder berufen hat.

Am Pfinztag nächst St.-Agnes-Tag des Jahres 1545 trafen sich vor dem Landrichter zu Taufes Hans Noll die Vertreter der drei

Mühlwalder Nachbarschaften, des Gaßsteiger-, Kircher- und Schmied-Pimberchs und der drei Bergherren zu gütlicher Verhandlung. Es sind dies:

Balthasar Kircher, Hans Oberkofler und Martin am Pichl für sich selbst und als Bevollmächtigte und gewaltige Prokuratoren statt aller Ihrer Mitverwandten: Veit Foyer, Michael Reiner, Hans Bacher, Michael Laner, Hans Steiner und Hans Hochgruber, alle auf Gorn;

Andrä Mairhofer für sich und anstatt Andrä Plaickner, dessen Vollmacht er angenommen hat, Sigmund Hochrainer, Jeronymus Mair unter der Eggen, Leonhard Mair am Tinkhof, Hans Mair unter dem Weg, Thomas Weidacher, Ambrosia Wassermann, Balthasar am Weg, Balthasar Walch am Weg, Hans am Weg und Jörg Auer - alle im Gaßsteiger - Pimwerch ansässig;

Hans Mesenlechner, Sigmund Niedergasser, Hans Obergasser für sich selber und anstatt seines Schwechers Nikolaus Obergasser (Nb.: Wirt), dessen volle Gewalt er inne hat, Christian Berger, Hans Oberbrunner, Jörg Niederbrunner, Jeremias auf dem Kofl, Veit Kindlechner, Ulrich Egger, Martin Tratter, Hans Feichter, Peter Lerchegger, Leonhard Bacher, Jakob Weizgruber, Thomas Hopfgartner, Rupert Abfalterer, Martin Gruber, Zyprian Gasteiger und Veit Zagler - alle im Kircher -

Pimwerch in Mühlwald ansässig; Gallus Unterkofler, Peter Mitterkofler, Lorenz Pfandlechner, Balthasar Holzer, Jörg Gartner, Hans Rederlechner, Hans Gasser, Erasmus Sitzmann, Christian Vierraster für sich und mit Vollmacht des Nikolaus Scherlechner, Balthasar Wenger, Hans Forer, Christian auf Pieterstein, Balthasar Hofer daselbst, Ruprecht Klammer, Hieronymus Obermair und Andreas Niedermair, beide zu Notdurft, alle im Schmied Pimwerch ansässig.

In Ihren Händen befinden sich die brieflichen Gerechtigkeiten, die vom vornehmen und Hans Schönbacher, Richter zu Sonnenburg und Amtsmann in Mühlwald, ausgestellt und gesiegelt sind mit Datum vom 2. Juli 1544. Als beschwerdende Mitverwandte sind auch die ehrbaren Jörg Brugger, Jakob Knapp, Balthasar Obermesner und Moritz Untermesner anwesend.

Die damaligen Almbesitzer, die Bergherren, sind vertreten durch: Leonhard Bergmeister auf Zesen in Lappach seßhaft, für sich selbst und im Namen des Jörg Reden, auch dort ansässig, dessen Vollmacht er auf dessen Bitte angenommen hat, weil er Schwachheit halber hierzu nicht hat erscheinen können, und Jörg Großgasteiger, auch in Mühlwald ansässig, als „Antworter“ der Bergherren.

Wegen der Überbestellung der Alm, genannt Efes, dortselbst in Lappach Schattseiten gelegen, haben die Leute der erwähnten drei Pimwerche gegen die drei Bergherren Beschwerde geführt. Irrtum und Entzweigung haben sich wegen des Hirtenlohnes und seiner Sammlung und anderer Dinge ergeben. Als Mittelspersonen („Underthaidiger“) in dieser Verhandlung wurden Gregor Mair, Egitz, Peter Schäflmair, Wolfgang Griebmair, Leonhard Gartner, alle vier zu Mühlen, Thomas Lindemair, Peter Paratt am Sand und Leonhard Aschbacher hinter der Feste ansässig, „bittlich“ erkoren. Diese haben



also nach beider Parteien genügendem Vortrag und Verhör zwischen ihnen einen freundlichen Vergleich vorgeschlagen, erwogen und ausgesprochen. Der lautet wie folgt:

Beide Parteien und alle ihre Nachkommen sollen nun fürderhin und in ewige Weltzeiten jährlich und zu bequemer gelegentlicher Zeit in die Alm, Efes genannt, einen tauglichen Hirten mitsammen bestellen und aufnehmen. Ferner sollen auch die geordneten Zwölfer der drei Pimwerche in Mühlwald vorher oder nachher einen kleinen Ausschuß wählen. Die Bergherren sollen sich nach Gelegenheit vergleichen und entschließen, wann beide Teile ihr Vieh in die Alm Efes treiben und aufkehren wollen. Die Bergherrn sollen auch fortan auf diese Alm keine fremden oder auswärtigen Rosse einzunehmen berechtigt zu sein. Weiters ist abgeredet worden: Wenn die Nachbarn im Tal Lappach Rosse auf diese Alm Efes aufkehren wollen, soll der Zins den Bergherren zustehen. Die Lappacher sollen für die dorthin aufgekehrten Rosse den Bergherren soviel zinsen, wie die Talleute heraußen in Mühlwald an Hirtenlohn zu geben schuldig sind. Die genannten Talleute heraußen sollen berechtigt sein, ihre Rosse, gegen Belohnung und Verzinsung, auf die erwähnte Alm aufzukehren. Besonders sollen in diese Alm weder Böcke noch



Geißen und dergleichen Vieh aufgekehrt werden.

Ferner ist wegen der Bestellung der Alm Efes entschieden worden, damit sie fürder nicht dermaßen mit Vieh überladen werde, daß fortan beide genannten Teile über die Roß, wie vorher vermerkt ist, noch 200 Rindvieh, aber nicht darüber, aufzukehren berechtigt sein sollen. Es wird bestimmt daß die Bergherren von diesen 200 Rindern 50, und die gemeldeten Talleute heraußen 150 Rinder selbst gehaltenes Vieh aufkehren mögen. Würde die Nachbarschaft heraußen ihre Zahl der 150 Rinder dorthin nicht aufkehren wollen, dann haben die Bergherren für dieselbe Zeitdauer soviel Rinder, als die Nachbarschaft nicht auf treibt, aufzukehren Fug und Recht. Für dieses Vieh sollen die Bergherren den Hirtenlohn geben, wie es von den Lappacher Rossen gesagt

ist. Wenn die genannten Nachbarschaften ihre Viehanzahl nicht aufkehren, so sollen sie doch nicht mehr als für ihr aufgekehrtes Vieh zu zinsen schuldig sein. Nachdem jeder Zwölfer fünf „hät“ Rosse oder Rinder in diese Alm aufzukehren hat, soll jeder den Bergherren Mitte März zum Kircher 1/2 Star säubertes Korn (Roggen) abreichen und gehen. Wenn aber einer oder alle anderen Nachbarn mehr Vieh auftreiben würden, so sollen sie auch, wie andere Talleute und „Mitgewandte“, wie vorhin gemeldet, den Bergherren den Zins ausfolgen. Auch sollen die genannten Nachbarschaften ihr aufgekehrtes Vieh so verzinsen, daß sie für jedes Rind oder Roß 1 Gafl Roggen (6 solche ergeben 1 resches Star) verabreichen.

Ferner ist über den Lohn des Ochsenhirten beredet worden, daß die Nachbar in Mühlwald jährlich zu gebührender Zeit 22 Pfund Perner, für jedes Rind 1 Maßl Gerste, ihrer 6 ergeben auch 1 Star, geben.

Weiters soll anfänglich beim Almauftrieb jeder, je nachdem er viel oder wenig Vieh hineinkehrt, 1 oder 2 Brote und 1 Käse geben; dann aber noch am St. Margarethen-Tag soll jeder 1 Käse und 1 Brot geben; dazu noch am St. Bartlmä-Tag einen „Weckschnitz“ treulich und unsäumig, ebenso 1 Brot dem Hirten gleichzeitig mit einer Sammlung reichen.“



Markus Rederlechner

Die Kinderseite

Weihnachten ist wieder da! Wenn es draußen stürmt und schneit, habt ihr sicher einmal Zeit euch zusammzusetzen und zu basteln. Ich schlage vor, wir basteln einen Engel. Dazu brauchen wir ganz wenig Material:

1 Holzkorken
 1 Holzperle Ø 2,5 cm
 1 Vorhangring Ø 3cm
 Acrylfarbe in Gold
 Filstift rot und schwarz
 Engelhaar in Gold
 Dekomasche ca. 20 cm
 dünnes Goldband ca. 10 cm
 kleine Holzscheibe eines Haselnussastes ca. Ø 6 cm
 Heißkleber

Und so wird's gemacht: Wir bemalen den Korken mit der Goldfarbe und lassen ihn gut trocknen. Dann kleben wir die Holzperle als Kopf auf den Korken. Aus dem Dekoband formen wir eine Schleife und kleben sie am Rücken des Engels so an, dass sie aussieht wie Flügel. Das dünne Goldband legen wir dem Engel um den Hals und knüpfen es zu einer Schleife. Das gelockte Engelhaar kleben wir mit Heißkleber auf den Kopf und am Hinterkopf kleben wir den Vorhangring als "Heiligenschein" an. Zum Schluss tupfen wir noch die Augen und den Mund auf und



schon ist unsere Engel fertig. Damit der Engel einen festen Stand hat, kleben wir ihn auf eine kleine Holzscheibe.

Wenn ihr Lust und Laune habt, könnt ihr eine ganze Schar solcher Himmelsboten basteln. Kor-

ken findet ihr sicher in irgend einer Schublade oder ihr fragt einfach im nächstgelegenen Gasthaus danach.

Viel Spaß dabei und frohe Weihnachten wünscht euch

Agnes Feichter

Die Mutter ist zornig, weil sich Anna und Lisa wieder einmal um den letzten Lebkuchen streiten.

"Könnt ihr denn überhaupt nie einer Meinung sein", fragt sie. Die beiden lachen und Lisa sagt:

"Sind wir doch, Anna will den Lebkuchen haben und ich auch."

Zwei Weihnachtsmänner unterhalten sich: "Prima, so eine Thermosflasche! Im Winter hält sie den Tee warm und im Sommer die Limonade kalt."

Darauf sagt der andere Weihnachtsmann: "Ich staune, woher die Thermosflasche weiß, wann Winter und wann Sommer ist!"

Klein Lukas schreibt an das Christkind: "Liebes Christkind, schicke die Geschenke bitte direkt an mich und nicht an meine Eltern, die haben das Handy voriges Jahr schon für sich behalten."

Bilder von der Segnung der Neves-Alm

